

Messingergasse 10 Messeburger Zeitung Kreisblatt Messeburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Messenburg.

Dienstagausgabe Messenburg, den 26. März 1929 Nummer 72

Neues in Kürze.

Der Braunschweigische Landtag lehnte die Anträge auf Anschließung des Landes an Preußen oder Umwandlung in ein Reichsland ab, nachdem die Sozialdemokraten und die Linksregierung sich dagegen ausgesprochen hatten.

Der bekannte Zentrumsabgeordnete Stegerwald erklärte in einer Rede: Wenn man von den Krankfeindern absteht, beziehen gegenwärtig rund 16 Millionen Menschen, das sind mehr als 25 Prozent des deutschen Volkes, Zuwendungen aus öffentlich-rechtlichen Mitteln. Das Jahr 1928 ist in bezug auf Steuererhebung das Rekordjahr, in ihm muß das deutsche Volk die höchsten Steuern aufbringen, die es in seiner Geschichte je aufgebracht hat.

Die getriebenen Tarifverhandlungen zwischen den Vertretern der Angestellten und dem Verband Berliner Metallindustrie haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Gehaltsforderung von 12 1/2 Prozent wurde abgelehnt. Es wurde ein Schlichtungsausschuß vereinbart, der am 8. April zusammentreten soll.

In der Hauptversammlung des Bayerischen Industriellenverbandes in München teilte der eben aus Berlin zurückgekehrte Abgeordnete Dr. Schittenbauer mit, daß die im Rahmen des Sühnerichtigungs Steuerprogramms geplante Biersteuererhöhung voraussichtlich nicht kommen werde. Diese Gefahr erweise nunmehr abgemeldet.

In Berlin nahmen drei Erwerbslosenvereinigungen einen förmlichen Verlauf. Die beiden gewerkschaftlichen Arbeiter wurden von den Massen niedergeschrien. Dann bildete sich ein Demonstrationzug nach dem Innern der Stadt. Polizei sprengte den Zug und nahm eine Reihe Verhaftungen vor.

Die Frage einer genauen Reichsbilanz für den Zepellinbau in Friedrichshafen ist immer noch nicht entschieden. Von dem Ausfall der neuen Zepellinfahrt nach dem Orient will das Reich erst weitere Entschlüsse abhängig machen. Auch der Bau einer modernen Versuchsanlage für die Zepeline besetzt Einflüssen des Reichsfinanzministers Silberding wegen des Mangels an Mitteln.

Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Schon seit sehr langer Zeit werden wieder mehrere ausländische Militärattachés aus Berlin und Bern am Hofe ihres „Kaiserhofes“ und beobachten eifrig die Flugvorbereitungen des „Graf Zeppelin“.

Die beiden bürgerlichen deutschen Parteien, die Deutsche katholische Volkspartei und die Deutsche Partei, haben sich zur Zusammenarbeit im Wahlkampf für den nächsten Reichstag entschlossen.

Wegen des Kondolenzbesuchs des deutschen Botschafters von Paris beim Tode des Marichals Foch in Paris hielt eine parlamentarische Interpellation an den Außenminister bevor. Es soll in ihr auf das Ungenügende des Fochs hingewiesen werden und auch darauf, daß beim Tode Fochs, des Siegers über Frankreich 1870/71, kein Beifall der französischen Regierung ausgesprochen wurde.

Der Rotterdammer „Conrant“ meldet aus London: Am Wochenende wietete man bei Flood für eine reine Arbeiterregierung nach den Wahlen 54, für eine Koalitionsregierung Arbeiterpartei-Liberale 33, für eine konservative Regierung 15 (1).

Aus Wien wird gemeldet, daß die Lage in Kroatien wieder sehr ernst ist. In Zabach und Agaram wurden am Sonntag Straßenweise die Hausjungen in den Privatwohnungen fortgeführt.

Aus Nanking wird gemeldet, daß in Mittelschina Kämpfe zwischen den Truppen von Nanking und Hongkong ausgebrochen sind. Ueber Zusammenstöße der Nankingtruppen im Norden mit den um Peking konzentrierten Truppen des Generals Feng verlautet noch nichts. Auf jeden Fall aber haben die Engländer und Japaner ihr Ziel erreicht, die eben erzwungene Freiheit und den Frieden Chinas erneut zu hören.

Die Faust des Siegers.

Die Verfertigung der 'I'm alone', ein Zwischenfall ohne Vorgang

Die gestern kurz gemeldet, haben zwei amerikanische Rüstungswirtschaften das englische Nitrocellulosegeschäft 'I'm alone' an der amerikanischen Küste durch Geschäfte verfertigt. Die Verfertigung wurde bis auf einen französischen Matrosen getrieben und in London nach New Orleans gebracht.

Wie verlautet, war der 'I'm alone' das erfolgreichste Schmutzgeschäft der amerikanischen Küste, das seit Jahren vergeblich verfolgt wurde. Es war mit einer „Rebellenverfassung“ und mit Schnellfeuerkanonen ausgestattet und hieß allgemein das „Geistergeschiff“, da es trotz vielfacher Zusammenstöße mit den amerikanischen Booten bisher immer wieder zu entkommen verstand. Das Schiff ist in Britisch-Indien beheimatet, der Kapitän ist ein Kanadier, der Eigentümer ein dunkler Ehrenmann, der mit dem 'I'm alone' und anderen Schmutzgeschiffen Millionen verdient hat.

Der Vorfall hat in englischen Kreisen größte Erregung hervorgerufen, zumal die Verfertigung nach einigen Meldungen außerhalb der amerikanischen Küstenregionen erfolgt ist. Die amerikanischen Mächtigkeiten behandeln den Fall mit großer Zurückhaltung, bezeichnen ihn aber als ernst. Aus Washington wird gemeldet, daß auch die Beamten des amerikanischen Staatsdepartements ihn als ernst ansehen. Um so bedeutsamer ist, daß der amerikanische Schahfretzer „Mellon“ — wohl gemerkt, der Schahfretzer, noch nicht der Staatsfretzer des Meeres — das Vorgehen der amerikanischen Wirtschaftler bedauert, wie folgende Meldung besagt:

Schahfretzer Mellon gab gestern abend bekannt, daß er einen Bericht der Rüstungswirtschaft über die Verfertigung des britischen Schahfretzers „Malone“ erhalten habe und bemerkte dazu, daß die amerikanischen Schiffe aufsehenerregend rechtmäßig gehandelt haben und Grund zu ihrem Vorgehen hatten.

Die Londoner Presse

hält mit ihrem Urteil zurück und wartet vor allem genauere Nachrichten ab, ob das Schiff tatsächlich außerhalb der Küstengewässer verfertigt ist, erklärt aber, daß die englische Regierung den Fall auf jeden Fall verfolgen müsse.

Wie das amtliche englische Kabinetbüro

Mussolinis Wahlsieg.

Aus Rom wird mitgeteilt: Das Wahlergebnis der Wahlen zur neuen Kammer lautet: Wahlberechtigte 9 650 570, abgegebene Stimmen 8 650 740, Wahlbeteiligung 89,63 Prozent, Ja-Stimmen 8 506 576, Nein-Stimmen 1 144 164, ungültige Stimmen 6824. Es fehlen noch einige endgültige Ergebnisse, die aber auf das Gesamtergebnis ohne Einfluß sind.

Wie der „Tribune“ meldet, ist der Wahltag in Süditalien nie überhaupt in ganz Italien vollständig ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug in Süditalien 90 Prozent. In der Provinz Bozen waren 52 078 Wahlberechtigte, davon gingen 41 139 zur Wahlurne. Von diesen stimmten 38 243 mit Ja, 2 896 mit Nein, ungültig waren 87 Stimmen. In der Stadt Bozen wählten 7 445 Personen. Von ihnen stimmten 7 042 mit Ja, 371 mit Nein. In Meran stimmten 3682 mit Ja, 242 mit Nein.

Die schicksalhafte Vogerer Aneignung brachte in Klafaktoren auf der ersten Seite folgende Worte: „Wer eine Kleinigkeit abgibt, aber sich der Stimmabgabe ganz enthält, ist ein Verräter und Defektor.“ Das läßt darauf schließen, daß die Faschisten in Süditalien einen starken Druck zur Wahlbeteiligung ausübten haben.

Glückliches Italien.

Der italienische Finanzminister führte über die Finanz- und Steuerlage Italiens aus: Der Versuch Mussolinis, jede Notenausgabe zu vermeiden, wurde unbedingt durchgeführt. Die öffentliche Schuld, die im Jahre 1928 mit 95 500 000 000 ihren Höhepunkt erreicht hatte, senkte sich seit dem Aufkommen des Faschismus um 8 1/2 Milliarden. Im Verhältnis zu den Gesamtausgaben des Budgets stellt sich der Anteil der schwelenden Schuld

melde, wird weder die britische noch die französische Regierung Einspruch erheben, bevor ein ausführlicher Bericht über den Zwischenfall dem britischen Konsulat in New Orleans eingegangen ist. In Londoner diplomatischen Kreisen wird der Zwischenfall als sehr ernst angesehen.

Die Londoner „Times“ erklärt, die Verfertigung des Schahfretzers habe ernste Fragen internationalen Charakters aufgeworfen, denn das Recht der Vereinigten Staaten, ein Schiff außerhalb der Territorialgewässer unter den vorliegenden Umständen zu verfolgen, und zu beschleichen, werde allgemein bestritten.

Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht die Forderung eines Sachverständigen für Seerecht, der den Zwischenfall als wahrscheinlich ohne Vorgang bezeichnet.

„Ohne Vorgang“ ist der Zwischenfall amfehllos. Denn seit Jahrhunderten hat seine Seemacht wagen dürfen, gegen ein englisches Schiff in ähnlicher Weise vorzugehen, auch wenn das Vorgehen durchaus berechtigt gewesen wäre. Die Verfertigung ist ein schwerer Schlag für das englische Seerecht. England bekommt zum ersten Male ganz konkret zu fühlen, daß es den Krieg verloren hat und nicht mehr unbestritten die erste Seemacht der Welt ist. Es spürt die Faust des Siegers: Amerikas.

Das ist das „leste Ernste“ und Gefährliche an diesem Fall. Denn es verleiht die offene und wirtschaftliche Gegenfähigkeit zwischen England und Amerika in bedenklicher Weise. Wenn darf man annehmen, daß dieser „Zwischenfall“ irgendeine friedlich bezeugte, aber er wird einen Stachel in der englischen Seele zurücklassen und könnte ähnlich wie der „Lustigwischenfall“, wenn auch nicht sogleich, so doch in Zukunft die Bemühungen der Freunde des Friedens zwischen England und Amerika vereiteln und zum Ausbruch des von vielen erwarteten nächsten Weltkrieges, des großen Machtkampfes zwischen England und Amerika wesentlich beitragen.

auf 13 1/2 Prozent, liegt also wesentlich unter dem Prozentsatz Frankreichs, Englands und anderer Staaten. Der Kassenbestand vermehrte sich im Laufe der letzten Monate andauernd und erreichte Ende Februar 1750 Millionen.

Die letzte Steuerreform bezweckte eine Milderung der Abgaben in der Weise, daß die Produktion und die Exportfähigkeit nicht beeinträchtigt werden. Das Budget des Finanzjahres 1929-30 zeigt, daß die Wirtschaftslage gestiegen ist und wegen ihres ausgezeichneten Normalzustandes volles Vertrauen verdient.

Der Großhandelsindex weist in Italien für die Jahre 1926, 1927, 1928 folgende Entwicklung auf: 142; 132; 131.

Der italienische Wirtschaftsminister erklärte, es sei notwendig, im Lande eine aktive Propaganda zu treiben, um den Verbrauch ausländischer Fabrikate einzuschränken, damit die wirtschaftliche Bilanz nicht so sehr gefährdet und die Lebenshaltung nicht so verteuert werde.

Primo de Rivera denkt an Rücktritt.

Aus Madrid wird gemeldet: Ministerpräsident Primo de Rivera führt in einer halbamtlichen Mitteilung aus, er fühle sich wieder fröhlich noch jung genug, um von dem Lande und von dem König die Erneuerung ihres Vertrauens für eine neue fünfjährige Amtsperiode zu erwirken. Deswegen halte er es für gut, die Vorbereitungen zur Niederlegung seines Amtes zu treffen, da eine Nachfolge seines Vorberaters, besonders durch ein überraschendes Ereignis, das die große Masse der Bürger in Verwirrung bringen würde, das Schicksal für das Land wäre, das man sich denken könne.

Hugenberg an Amerika.

In der Antipresse herrscht wieder einmal große Aufregung über ihr Schredengeldgehörmat Hugenberg, den jetzigen Vorgesetzten der Deutschnationalen Volkspartei: weil er auf amerikanische Anregung an 3000 führende amerikanische Soldaten, Wirtschaftler und Zeitungsherausgeber einen Brief geschrieben hat, in dem er laut „Kolonialzeiger“ seine Auffassung über die tatsächlichen Verhältnisse in Deutschland und über die Haltung der „Deutschnationalen“ darlegt. Ein Westfälischer Druck diesen Brief ab und nennt ihn empört eine „glatte Durckfreizung der amtlichen deutschen Außenpolitik“. Wir geben nachstehend den Brief in Wortlaut wieder und überlassen dem Leser, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden. Die Schriftleitung.

Die Verhandlungen über eine endgültige Regelung der deutschen Kriegsschuld haben hervorragenden Mitaliefern des amerikanischen Volkes Gelegenheit, ihre gewichtige Stimme im Sinne einer endlichen Befriedigung Europas und damit der Welt in die Waagschale zu werfen. Diese Befriedigung wird nur erreicht, wenn die endgültige Regelung den Grundrissen der Vernunft und Gerechtigkeit entspricht und der Leistungsfähigkeit Deutschlands angepasst wird. Sie wird nur erreicht, wenn Deutschland nicht die Möglichkeit genommen wird, Hüter der Kultur zu bleiben, weil es in gleichem Sinne auch die Vereinigten Staaten von Amerika nicht nur selbst werden sein wollen, sondern auch uns gönnen werden zu sein.

Die äußeren und inneren Feinde des deutschen Volkes behaupten noch immer, Deutschland und insbesondere seine rechts eingetragenen Kreise, die mit dem unklaren Schlagwort „reaktionär“ belegt werden, hätten den Krieg verschuldet. Die Auffragungsarbeit namhafter Gelehrter — es ist vor allem der tieferliegenden Arbeit der Amerikaner Barnes und Burghes gedacht — und das umfangreiche Material der geoffenen Archive haben aber die Gültigkeit des Wortes bestätigt, das Hindenburg auf dem Schlachtfeld von Tannenberg prägte: „Mit reinem Herzen sind wir in den Krieg gezogen, und mit reinen Händen haben wir das Schwert geführt.“

Auch heute denkt natürlich die Deutsch-nationale Volkspartei an keinen Antipressenkrieg, der angesichts unserer Entwaffnung ja auch eine Sinnlosigkeit wäre. Aber deshalb brauchen wir uns doch nicht widerprüdeln die Befähigung gefallen lassen, die mit der Kriegsschuldfrage auf den deutschen Namen gelegt wurde.

Die Deutschnationalen wissen die Befreiungen des Staatssekretärs Kellogg, durch einen Pakt alle Völker zur Achtung des Krieges zu veranlassen, wohl zu würdigen. Wir sympathisieren mit diesen Befreiungen. Wenn wir uns trotzdem entschlossen haben, der Ratifizierung des Kelloggpaktes im Reichstag unsere Zustimmung zu verweigern, dann geschah das, weil wir den unerschütterlichen status quo, wie ihn der Versaillesvertrag geschaffen hat, nicht freiwillig aufgeben können. Der Versaillesvertrag hat das Deutsche Reich seiner Selbstbestimmung beraubt und will es zu einer Kolonie der Alliierten degradieren.

Wir halten einen gerechten Frieden für angebracht, der Deutschland die tatsächliche Gleichberechtigung unter den Völkern gewährt. Wir wollen, daß das von Präsident Wilson verkündete Selbstbestimmungsrecht der Völker auch für das deutsche Volk Gültigkeit erhält. Jeder neue Vertrag aber, der den status quo von heute zur Grundlage hat, schafft eine moralische Stütze für den Versaillesvertrag. Wir wollen keinen Krieg; aber wir wollen unser Recht und unsere Freiheit.

Deutschland ist nicht in der Lage, die bisherigen Kassen aus eigener Kraft zu tragen. Nur die Alliierten, die ihm — in der Hauptstadt von Amerika — gegeben wurden, ermöglichen die Zahlung der Tribute an die Alliierten. Aus eigener Kraft hat Deutschland seit dem Damespakt nichts zu zahlen vermocht. Zurzeit zahlen also die Amerikaner die Tributlasten Deutschlands. Sie sind es, die — allerdings ohne ihren Willen, aber tatsächlich — den Militarismus Frankreichs finanzieren, den Engländern ihren Flottenbau ermöglichen. Sie sind es, die auch dem Antipressismus in Deutschland die Mittel zu

Aus Merseburg.

Die Ferien beginnen.

Frühling! Ostern! Ferien!
Für einen Teil der Schülerinnen und Schüler bedeuten ja die Ferien um Ostern herum nicht Ferien schlechthin, sondern den Beginn eines neuen Abschnittes der von weittragender Bedeutung ist. Doch wenn man von Ferien spricht, sind nicht jene gemeint, die der Schule mit Ostern den Rücken kehren. Ferien sind für diejenigen das freudige Ereignis, die wieder antreten müssen.
Am 14. Tage lang frei, und Ostern, und Frühling, ein Dreifaches, der etwas Frisches, Lebendiges an sich hat. Wenn dazu noch die Sonne scheint. Morgen Mittwoch, 27. März, beginnen die Ferien und am Donnerstag, den 11. April, beginnt der Unterricht wieder.

Der neue Leiter des Dömmgymnasiums

Studiendirektor Dr. Hertling, der bis jetzt als Leiter des staatlichen Luthergymnasiums in Eisleben verdient tätig war, wird voraussichtlich als Nachfolger von Herrn Studiendirektor Dr. Billig an das hiesige Dömmgymnasium berufen werden.

Schutz der Pflegekinder.

Es kommen immer wieder Verläufe gegen die Bestimmungen über den Schutz der Pflegekinder vor. In den meisten Fällen handelt es sich um die Unterlassung der Anmeldung eines Pflegekinds bzw. um die Aufnahme eines Pflegekinds ohne die vorgeschriebene Erlaubnis des Jugendamts. Da solche Verläufe bestraft werden, gleichgültig, ob sie auf Unkenntnis beruhen oder nicht, so erscheint es notwendig, in der Öffentlichkeit auf die betr. Bestimmungen des § 20 Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes nachdrücklich hinzuweisen. Darnach bedarf jeder, wer ein Pflegekind aufnimmt, der vorherigen Erlaubnis des Jugendamts. In dringenden Fällen ist die nachträgliche Erlaubnis unverzüglich zu beantragen. Wer mit einem solchen Kinde in den Besitz eines Jugendamts geht, um die Aufnahme eines Pflegekinds ohne die Erlaubnis einzuholen, ist nach § 20 Reichsjugendwohlfahrtsgesetz mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Monaten oder mit einer Geldstrafe bis zu 1000 Reichsmark bestraft. Es ist unethisch und nicht gewerbmäßig in vorübergehender Bewahrung genommen wird, so genügt die Anmeldung bei dem Jugendamt.

Beleuchtung der Fuhrwerke.

Nachdem wieder ein starker Fahrerverkehr eingeleitet hat, macht die staatliche Polizei darauf aufmerksam, daß die Fuhrwerke bei Eintritt der Dunkelheit und bei starkem Nebel ausreichend zu beleuchten sind. Als ausreichende Beleuchtung ist mindestens eine hellbrennende Laterne mit farblosem oder gelbem Licht anzusehen. Sie muß vorne links so angebracht sein, daß der Sichtschein deutlich von entgegenkommenden und überholenden Fahrzeugen bemerkt werden kann.

Es ist beobachtet worden, daß dieser Vorschriften nur wenige Fahrzeuge entsprechen. Die staatliche Polizei erludt die Eigentümer der Fuhrwerke umgehend mit den vorgeschriebenen Laternen zu versehen. Andernfalls zieht sie die Genehmigungen, gegen die Zunderhandlungen vorzugehen.

Unfall an der Hölle.

Gläubig abgelaufen.

Am Montag gegen 14.45 Uhr ließen an der Straßenkreuzung Schulstraße, Bahnhofstraße, Dammstraße, Hölle zwei Motorradfahrer heftig zusammen. Der eine kam aus der Dammstraße, der andere aus der Schulstraße. Bei dem Zusammenprall flog der Fahrer im Bogen auf das Straßengitter. Die eine Maschine — eine nagelneue — wurde am Korbertrag la bekräftigt, daß sie gebrauchsunfähig war, die andere wurde nur leicht beschädigt. Natürlich hoben sich die Motorradfahrer die Schuld gegenseitig zu; sie können abgelaufen ist. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, an Straßenkreuzungen langsam und vorsichtig zu fahren. Der Unfall hatte eine Menge Menschen angeleert.

Um die Zusammenarbeit Merseburg-Deuna-Kreis. Oberbürgermeister Herzog antwortet... — Die damaligen Vorgänge.

Am 25. März hat Herr Zweckverbandsvorsteher Cornely im Kreisrat vor Eintritt in die Tagesordnung eine Erklärung abgegeben, zu der nachfolgend am 26. März eine öffentliche Sitzung stattfand, in der die Öffentlichkeit einige Erklärungen alsbald abgegeben werden müssen:

1. Nach seiner Erklärung vom 25. März 1929 hat Herr Cornely seine in der Kreisratsitzung vom 5. Januar 1926 getane, die Stadtverwaltung beleidigende Äußerung von: „unerhörten Zumutungen der Stadt Merseburg“ als: „der Form nach geeignet, verflüchtend zu wirken“, nicht aber sachlich zurückgenommen. Dies entspricht nicht seiner Zusage dem Oberbürgermeister gegenüber im vollen Umfange.

Der Vorgang

war folgender, wie durch öffentliche Äußerung des Oberbürgermeisters festgelegt ist:

Nachdem der Herr Kreisratsvorsitzende Guste seine scharfen und teilweise beleidigenden und später vor dem Herrn Regierungspräsidenten als sachlich unbegründet mit der Bitte um Entschuldigung zurückgenommenen schriftlichen Angriffe gegen den Magistrat und dessen einzelne Mitglieder erhoben hatte, erließ Herr Zweckverbandsvorsteher Cornely bei dem Oberbürgermeister und erklärte, daß er Wert darauf lege, zu erklären, daß er mit diesem Vorgehen des Herrn Kreisratsvorsitzenden, entgegen dem umlaufenden Gerücht, in keinerlei Verbindung stehe, wenn er auch die Interessen seines Zweckverbandes nach jeder Richtung vertrete.

Nachdem der Oberbürgermeister mit Dank von dieser Erklärung Kenntnis genommen und die unzulässigen Gerüchte beseitigt hatte, verwies er Herrn Cornely auf seine Äußerung im Kreisrat vom 5. Januar 1926 mit der die Stadt beleidigenden Äußerung von dem: „unerhörten Zumutungen“ und bemies Herrn Cornely an den zufällig im Zimmer liegenden Streifen mit dem Kreis die tatsächlichen Vorgänge.

Hierauf hat Herr Cornely nicht Anstand genommen, freiwillig zu erklären, daß er sich überzeugt habe, daß sein Angriff gegen die Stadt unbegründet sei, und daß er dies bei der nächsten Gelegenheit im Kreisrat erklären würde.

Dergleichen ist allgemeine Übung ist, derartige persönliche Angriffe vor Eintritt in die Tagesordnung in der nächsten Sitzung abzugeben, wie ja auch Herr Cornely diesen Brauch durch die Abgabe seiner Erklärung vor Eintritt in die Tagesordnung im Kreisrat vom 25. März 1929 als ihm bekannt bewies, in diese Erklärung, trotz Erinnerung, in der ganzen Zeit seit 1926 bis zum 25. März 1929 trotz einer Reihe von Kreisratsungen nicht gesehen und jetzt in einer Form, welche der Zusage des Herrn Zweckverbandsvorstehers Cornely an den Oberbürgermeister nicht vollständig entspricht.

II. Daß in einer Reihe von Punkten bei Verhandlungen und Vertragsabschlüssen der Zweckverband und sein Vorsteher der Stadt entgegenkommen gezeigt haben, ist nicht bestritten worden.

In derselben Weise hat dies und in gleichem Umfange die Stadt getan. Der Vorteil hat im Enderfolg auf beiden Seiten gelegen.

Die schwebende Beschwerde hat niemals behauptet, daß nicht früher ein gutes Zusammenarbeiten erfolgt wäre.

III. An der

Oberrealschulfrage

Ist es durchaus unrichtig, wenn von einer „Ver einbarung“ vom 13. Dezember 1928 gesprochen wird.

Der Herr Regierungspräsident hat an Ort und Stelle mißdeutlich erklärt, daß es sich

lediglich um eine Niederlegung eines vorläufigen Verhandlungsergebnisses handelte, ohne jede Verbindlichkeit für irgendeine Seite hin und von keiner Seite unterzogen.

In Verfolg dieser Auffassung hat der Herr Regierungspräsident später bei der Frage der Bekanntgabe dieser Niederschrift fernmündlich auch zugelegt, daß diese in t e r n e N i e d e r s c h r i f t von feiner Seite veröffentlicht werden sollte. Der Veröffentlichung hatte schon der Vertreter des Magistrats am 13. Dezember 1928 widersprochen.

Als nach diesen Verhandlungen die Frage von der anderen Seite erhoben wurde, wie sich denn der Magistrat stellen würde, da der Oberbürgermeister doch unbedingt gegen die Verlegung der Schrift nach Deuna sei, hat Herr Bürgermeister Dr. Mosebach lediglich eine Erklärung in dem Sinne abgegeben, daß, wenn eine Mehrheit im Magistrat der Verlegung zustimmte, so würde gegebenenfalls der Oberbürgermeister überstimmt werden. Das vom 1928.

Es ist völlig unrichtig, daß Herr Bürgermeister Dr. Mosebach Herrn Cornely erklärt hätte,

daß die Vereinbarung so sehr den Interessen der Stadt diene, daß auch Herr Oberbürgermeister Herzog dieser Vereinbarung zustimmen müsse, widrigenfalls er durch den Mehrheitsbeschluss gezwungen werde, wie das unlängst schon einmal geschehen sei.

Er hat sogar wiederholt auf die Schwierigkeit hingewiesen, welche dadurch für den Magistrat entstände, daß die Gründung der Großgemeinde an Stelle des Zweckverbandes zu Beibehaltung gemacht würde.

Diese Niederschrift ist Gegenstand der eingehenden Beratung im Magistrat gewesen und der Magistrat hat sich einigt, daß die Grundfrage für eine Vereinbarung nicht bilden könne, weil durch die dabei zu Tage tretende Verquickung mit Eingemeindungsangelegenheiten die Lebensinteressen der Stadt gefährdet würden. Zu diesem Beschlusse mußte der Magistrat zurück, weil:

1. auf Veranlassung des Herrn Zweckverbandsvorstehers Cornely in die Niederschrift die Verpflichtung der Stadt aufgenommen worden ist, keine Einwendungen gegen die Bildung einer Großgemeinde im Süden von Merseburg zu erheben;

2. in der Verhandlung vom 6. Dezember 1928 vor dem Herrn Regierungspräsidenten in der Oberrealschulfrage Herr Zweckverbandsvorsteher Cornely einmal erklärt hat, daß auch er überzeugt sei, daß ein Zusammenfluß von Merseburg, Deuna und Dürrenberg erfolgen müsse, daß aber dann der Mittelpunkt und Schwerpunkt dieses Groß-Merseburg im Zweckbandsgebiet Deuna liegen müsse und deshalb schon jetzt die Schulen und alles andere dementsprechend orientiert werden müsse, und ferner erklärt hat, er wäre in diesem Sinne schon viel weiter, wenn nicht seinerzeit der Oberbürgermeister Herzog die Bildung der Großgemeinde im Süden der Stadt zerfallen hätte.

Da danach die Bildung der Großgemeinde im Süden von Merseburg aus dem Zweck und den Erfolgen haben würde, Merseburg auszuheben und abtunken zu lassen, hat der Magistrat einstimmig die Niederschrift vom 13. Dezember 1928 als keine geeignete Grundlage für eine Vereinbarung für die Oberrealschule erklärt und durch den Oberbürgermeister vor Eintritt in die Verhandlung in der Stadtverordnetenversammlung über die Oberrealschulfrage eine dementsprechende Erklärung abgegeben lassen. Die Stadtverordneten haben also in Kenntnis aller Umstände für die Beibehaltung der Oberrealschule in Merseburg gestimmt.

IV. Die

Beschwerde gegen Herrn Zweckverbandsvorsteher Cornely
Ist auf Beschluß des Magistrats erhoben worden, einmal, weil die nach ausdrücklicher Bestätigung durch den Herrn Regierungspräsidenten nicht bekanntzugeben in t e r n e N i e d e r s c h r i f t vom 13. Dezember 1928 über die Oberrealschule vor der Stadtverordnetenversammlung im Auftrage des Herrn Zweckverbandsvorstehers Cornely einem Merseburger Stadtverordneten unter „Vertraulich“ in t r o d e m z u g e f e h r t worden ist, und weil dem Magistrat glaubhaft mitgeteilt worden ist, daß auch weitere, nach Ansicht des Magistrats unzulässige

Verläufe einer Beauftragung Merseburger Stadtverordneter

zugunsten des Zweckverbandes stattgefunden haben. Das Erste ist nicht bestritten, das Zweite zwar bestritten worden, die vom Magistrat benannten Zeugen sind aber bisher von der für die Erledigung der Beschwerde zuständigen Stelle noch nicht gehört worden.

Es ist unrichtig, daß die Beschwerde gegen Herrn Zweckverbandsvorsteher Cornely bereits in allen Teilen als unberechtigt zurückgewiesen sei, im Gegenteil hat der Herr Landrat lediglich vorgezogen, die Beschwerde zurückzunehmen.

Die Entschädigung ist noch nicht gefällig.

Die genannten Zeugen sind noch nicht vernommen.

Eine Zurücknahme der Beschwerde ist deshalb nicht möglich, weil der Herr Landrat in seiner Begründung die Ansicht vertreten hat, daß der Herr Zweckverbandsvorsteher Cornely sich nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet fühlen konnte, sich in der vom Magistrat zum Gegenstand der Beschwerde gemachten Form für die Bewirklichung der von ihm schriftlich und im Gegenteil zu den zweifelhaften Erklärungen des Herrn Regierungspräsidenten als „Vereinbarung“ dargestellten Ergebenisses der Verhandlung vom 13. Dezember 1928 einzusetzen. Wenn es danach möglich wäre, daß ohne Kenntnis und im Gegensatz zu der Auffassung zum Beispiel im vorliegenden Falle des Magistrats sich der Vorstandsbearbeitete eines benachbarten Kommunalverbandes mit den einzelnen Gemeindeverordneten des anderen Kommunalverbandes in Verbindung setzen könnte, um Bestrebungen zu erreichen, wie er für seinen Kommunalverband für zweckmäßig hält, würde jedes vertrauensvolle oder auch nur korrekte Zusammenarbeiten zwischen den benachbarten Kommunalverbänden unmöglich werden.

Solange es nicht gelingt, gegebenenfalls im Wege gegenseitiger Vereinbarung für die Zukunft auszuschließen, daß eine derartige Einflußnahme einer Kommunalverwaltung auf die Gemeindebeordneten einer anderen Kommunalverwaltung erfolgt, kann auch die Zurücknahme der Beschwerde nicht in Frage kommen.

Haydn-Feier im Oberlyzeum.

Am Montag fand in der Aula des hiesigen Oberlyzeums i. E. ein musikalischer Abend statt, der dem großen Komponisten Joseph Haydn galt. Die Herr Dir. See- bei Beginn seiner Ansprache erwähnte, wurde diese Feier nicht veranstaltet, um ein Konzert zu geben, sondern um die Schülerinnen der Anstalt mit Leben und Wirken des großen Meisters bekannt zu machen. In seiner Rede gab Herr Dir. See- einen kurzen Lebensbild über den Lebenslauf und über die Werke Haydns, der aus einfachen Kreisen stammend, ohne irgendwelche bedeutende Ausbildung seine Werke rein aus sich heraus schuf, und der trotz seiner anfänglichen Armut und Sorge seiner Kunst treu blieb.

Haydn ist nicht nur der Meister des barocken Hofes, sondern hinter all seinem Schaffen steht seine charaktervolle Persönlichkeit, die sich bis ins hohe Alter hin jugendliche Schaffensfreudigkeit, Spannkraft und geistige Frische bewahrte, jedoch erst bei altem Meistertum die herrlichsten seiner Werke schuf, von dem Meister und Schülerinnen in gemeinsamen Wirken im Rahmen der Feier kleine Proben gaben. Das Schülerinnen-Orchester begann mit drei Heinen Stücken: Menuett, Serenade und Allegro für kleines Streichorchester, woran

*3 Pfund für nur
1 Mark*

Rama butterfein:
Margarine

- 1) beim Kauf: billig
- 2) beim Verbrauch: sparsam
- 3) beim Essen: wie Butter

1/2 Pfd. 50 Pfg.

Ein Schürer der Unterprima sang das Lied für Sopran, D. Jäger Tenor, und eine Quartettistin spielte den Bass...

Der Sorgenfreie Bund. Die beiden Direktoren vor Gericht. Vor dem erweiterten Schöffengericht Halle...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Der Anklage liegen folgende Tatsachen zugrunde: Vom Juli 1925 bis März 1926 war Riese Vertreter des Beerdigungsinstituts „Sorgenlos“...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungen (Vertrieb von Versicherungsunternehmen ohne Genehmigung)...

Die Not der Wirtschaft im Landkreis

Deutschnationales Bedauern über Erhöhung der Kreissteuern. Schluß des Frühjahrsteilages. - Freiz aus Sowjetrußland

Als oberster Punkt der Tagesordnung wird dreitägig die Entscheidung über die Aufnahme von vorbereitenden Arbeiten zur Neuplanung und Umplanung von Durchgangsstraßen für die Rechnungsjahre 1930 bis 1934 einstimmig genehmigt. Die Vorlage wird dem großen Ausschuß zur Durchberatung übergeben.

Eine Million zum Kleinwohnungsbau. Zur Förderung des Kleinwohnungsbaus wird der Landkreis Merzbürg die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1 Million Mark vornehmen, die mit 8 1/2 Prozent verzinst werden muß. Den einzelnen Bauherren werden 500 Mark auf einen 5 Prozent Zinsfuß, Zinsverbauvorsteher Cornely gibt die Anregung, die Zinsen noch unter 5 Prozent zu erniedrigen. Das wird aber abgelehnt. Die Vorlage in der ursprünglichen Form wird angenommen, ebenso die Aufnahme einer Anleihe für den Ausbau der Kreisverkehrswege.

Kreisverkehrswege. Es kommt etwa 900 000 M. in Frage. Der Ausschuß nimmt von dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen Kenntnis und gibt zu den weiteren Verhandlungen seine Zustimmung. Eine lebhafteste Aussprache entfällt bei der Übernahme von weiteren Aktien der Landstrassenverkehrs AG. in Kallfeld, in Höhe von 500 M. Landrat Gusek bittet die Aktien zu übernehmen, damit der Einfluß des Staates in der Aktiengesellschaft gesichert bleibt. Abgeordneter Foerster bittet, die Vorlage zurückzugeben. Der Rest von etwa 110 der Aktien sei zu hoch. Verordneter Laun kann sich eine solche Belastung des Staates nicht leisten. Der Landkreis Merzbürg werde doch die in der A.G. ausfindiggebend sein. Abg. Dr. von Richter stimmt den Ausführungen von Herrn Foerster zu. Er betont, daß man nicht durch bloßen Verzicht auf den Staat selbst die Kommunen haben beabsichtigt. Zwar nicht aus sachlichen Gründen, sondern weil Landrat Gusek gesagt hätte, es sei eine „kapitalistische Kampfabhandlung“.

Seitertlichkeit des Hauses. Landrat Gusek auf die Amerika-Artikel der Semierregierung hin (hört, hört). Zuvorverhandlungsleiter Cornely erklärt sich für Übernahme der Aktien. Der kommunistische Abgeordnete Fritz gibt Geplante. Er glaubt seine Zustimmung nicht geben zu können und ist durch die Notlage der Kommunen in der deutschnationalen Mitglieder andere Kräfte am Werke sein (hört, hört). Bezeichnend die Einstellung eines ehemaligen kommunistischen Gemeindevorstandes zu seinem Heimatland und zu seiner Heimatgemeinde. Er habe das vor dem Reichstag geäußert, jetzt der kommunistische Abgeordnete Fritz, früher Gemeindevorsteher in Gorbuda, zuerst insipient: „Mein Vaterland ist Sowjetrußland“.

In dieser offenen Weise hat sich noch selten die Einstellung eines einzelnen Kommunisten gezeigt. Abgeordneter Nilschland (Soz.) sich für Übernahme der Aktien. Da die Vorlage jedoch mit 2/3 Mehrheit übernommen werden muß und die Sache unklar ist, empfiehlt er, die Abstimmung erst nach der Mittagspause in Angriff zu nehmen. Das Haus ist damit einverstanden.

Nach der Mittagspause tritt der große Ausschuß mit den Fraktionsführern nochmals zur Beratung zusammen, die Deutschnationalen bleiben fest, sie stimmen gegen die Vorlage, die darauf trotzdem mit 21:16 Stimmen (also mit knapper Mehrheit) angenommen wird. Im weiteren Verlauf der Tagung wird auch die Vorlage, die den Beamten...

von vier neuen Beamtenanstellungen vorliegt, für den besonders Abg. Helfer eintritt, einstimmig angenommen. Es wird beschlossen, dem Kauf des Geländes zuzustimmen, ferner dem Bau von vier Beamtenwohnungen und drittens daß den Beamten, die aus eigenen „Friederite“ in Halle.

Die achte Fremdenvorstellung der diesjährigen Spielzeit des Stadttheaters findet am Sonntag, dem 7. April 1929, von 15 bis 16 Uhr statt. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Ritter in drei Akten“ von Ludwig Geiger und Fritz Goller, Musik von Franz Schöber.

Der Verkauf der Theaterkarten findet wie für die vorige Fremdenvorstellung an den bekannten Abfahrtsorten ausstellen und zu den bekannten ermäßigten Preisen in der Zeit vom 2. April, 13 Uhr, bis 4. April, ebenfalls dort, weiterzuführen. Die Karten sind in drei Kategorien teilsweise erhältlich. (Zwei Anzeigen.)

Frühere Gehaltszahlung vor Ostern. Da in diesem Jahre der Dienstonntag auf den 31. März und Karfreitag auf den 29. März fallen, würden die Lohn- und Gehaltszahlungen, wenn sie wie üblich am 30. März erfolgen würden, einen abnormen Käuferandrang aus Arbeiterkreisen in den Geschäften am Sonnabend vor Ostern verursachen. Die Zusammenbringung soll des ganzen Dienstgeschäftes auf einen Tag würde zur Folge haben, daß das Verkaufspersonal im Einzelhandel außerordentlich belastet würde. Auch im Interesse einer sorgfältigen Bedienung der Kundenschaft wäre eine bessere Verteilung des Dienstleistungs in diesem Jahre dringend wünschenswert.

Auf Anregung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat deshalb die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände ihren Mitgliederverbänden empfohlen, dahin zu wirken, daß die Lohn- und Gehaltszahlungen in der Industrie in diesem Monat nach Möglichkeit einige Tage früher vorgenommen werden. Andere Wirtschaftszweige, wie z. B. die Banken, haben bereits am 15. März die Gehälter an ihre Angestellten ausbezahlt. Es wäre dringend zu wünschen, daß auch die Behörden für diesen Sonderfall dem Beispiel der Wirtschaft folgen mögen, um sowohl ihren Angestellten und Beamten einen bequemerer Oberleitungs ermöglicht als auch den Einzelhandel vor einer übermäßigen Beanspruchung seines Personals zu schützen.

Mitteln bauen wollen, ein Arbeitgeber-Darlehen gemacht wird. Der Entlassung der Kreisfunktionskasse wird ohne Aussprache zugestimmt. Eine heftige Debatte legt jedoch ein bei der Entlassung der Rechnung der Kreisparität für 1928/29 und der Bestimmung neuer Zahlungen für die Kreisparität. Bei dieser Gelegenheit stellt man, daß ein Streit ein Kompetenzstreit zwischen Sparten-Vorstand und Kreisrat ist.

berührt. Nachdem Abg. Kretsch gefordert hat, ob die Zahlungen von Kreisratshaus schon durchzuführen seien, wird die Vorlage der Zahlungen zurückgestellt. Bei der Entlassung der Jahresrechnung weist Abg. von Trotha auf § 13 hin und betont, daß die Jahresrechnungen durch Zahlhändler nachgeprüft werden. Man müsse sich erst erklären, daß die Kreisparität unbedingt von Sachleuten geprüft werden müsse. Nach längerer Aussprache wird die Entlassung gegen die Stimme des Abg. Helfer ausgesprochen.

Die Beschaffung des Haushaltsplanes 1929 wird am bloß vorgenommen. Die Kommunalen sind überführt. Sie hätten gern noch eine größere Zahl von Vorarbeiten, sind aber ansehend überfordert.

Erläuterung der Deutschnationalen Fraktion

Abg. Dr. von Richter gibt darauf in Namen und Auftrag seiner Fraktionsgenossen folgende Erklärung zum Haushaltsplan ab: „Die Stellung der sämtlichen wirtschaftlichen Betriebe jeden Umfangs im Kreis Merzbürg, ist eine beratung unangünstig, daß sie am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angekommen sind. Die immer mehr sinkende Produktion der landwirtschaftlichen Betriebe, die durch die hohen Steuern und Abgaben, bei welcher keine Minderungen vorgenommen wird auf die Heinerträge der Betriebe, die Schwierigkeiten in der Arbeiterbeschaffung, insbesondere die der landwirtschaftlichen Betriebe, die durch die hohen Verwertungsspreise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und den Preisen, die der Landwirt für seine notwendigen Bedarfsgegenstände zu zahlen gezwungen ist, sind im allgemeinen bekannt, daß eine weitere Erhöhung der Steuern, des Verbrauchs mit lebhaftem Bedauern die Erhöhung der Kreissteuern zur Deckung der im Haushaltsplan vorgesehenen Ausgaben schneidlich werden. Nur mit größtem Bedauern kann die Erhöhung der Kreissteuern, die durch die Aufnahme von Anleihen in Höhe von 902 000 Mark vorliegt, zugestimmt werden.“

Es liegen ferner noch ein paar Dringlichkeitsanträge der K. P. D. und S. P. D. vor, die hinsichtlich dem großen Ausschuß zur weiteren Beratung überwiesen werden. Bei den Kommunisten berührt große Entrüstung über die Aufnahme des Haushaltsplanes in Punkt und Wagen.

Daraufhin nimmt der Kreisrat die Rollen von 1. Schöber, 2. Nilschland und 3. Gusekmanns Stellvertreter vor. Bei der Wahl des Amtsvorstehers, Stellvertreter für den Amtsbefehlshaber kommen die Herren Dieck und Gier in Betracht. Die Kommunisten beteiligen sich an der Stichwahl nicht, da ihr Kandidat abgefallen ist. Gewählt wird der bürgerliche Seite vorgeschlagene Herr Gier mit 12:8 Stimmen.

Die Sitzung schließt. Die Kommunisten beteiligen sich an der Stichwahl nicht, da ihr Kandidat abgefallen ist. Gewählt wird der bürgerliche Seite vorgeschlagene Herr Gier mit 12:8 Stimmen.

Gegen 18 Uhr schließt Landrat Gusek die Frühjahrsteiltagung und wünscht den Abgeordneten frohe Osterferien.

außerordentlich belastet würde. Auch im Interesse einer sorgfältigen Bedienung der Kundenschaft wäre eine bessere Verteilung des Dienstleistungs in diesem Jahre dringend wünschenswert.

Auf Anregung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat deshalb die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände ihren Mitgliederverbänden empfohlen, dahin zu wirken, daß die Lohn- und Gehaltszahlungen in der Industrie in diesem Monat nach Möglichkeit einige Tage früher vorgenommen werden. Andere Wirtschaftszweige, wie z. B. die Banken, haben bereits am 15. März die Gehälter an ihre Angestellten ausbezahlt. Es wäre dringend zu wünschen, daß auch die Behörden für diesen Sonderfall dem Beispiel der Wirtschaft folgen mögen, um sowohl ihren Angestellten und Beamten einen bequemerer Oberleitungs ermöglicht als auch den Einzelhandel vor einer übermäßigen Beanspruchung seines Personals zu schützen.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband unterstützt diese Anregung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, die besonders auch dem Interesse der kaufmännischen Angestellten entspricht. Es ist zu hoffen, daß die Behörden und die Industrie diesem Ersuchen unerschrocken nachgeben werden.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Reichspalast „Sonne“. Das inbische Stadtmuseum, auf der Bühne „Eva und Carlo von Corly“, „Anton-Dietter“, „Kimmeraus und Schwefel“, sowie „Der große Preis von Rom“.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Deutschnation. Arbeitergruppe. Dienstag, 26. März, 30 Uhr, im „Café“ Besprechung.

Aus der Umgebung. Entlassungsfeier der Berufsschüler.

i. Meußfeld. Die Berufsschüler des Zweckvereins Meußfeld am Freitagabend in der Turnhalle des Schulhauses eine Feier für die zu entlassenden Schüler und Schullehrer ab. Im Mittelpunkt stand eine Ansprache des Berufsschulleiters, Lehrer Franke. Er legte seinen Ausführungen folgende Gedanken zugrunde: Nach nun Jahren Schulleben, das die Berufsschüler vorüber, eine Zeit großen Lernens, einer Arbeit unter Führung und unter ständiger Anleitung durch eure Lehrer, Lehrerinnen und Lehrmeister; denn gleichzeitig ist für die meisten die „Lehrzeit“ beendet. Nun heißt es endgültig von der großen Schulfamilie Abschied nehmen. Manches mögen froh sein, nun endlich fertig und frei zu sein. Aber bald werden ihr merken, daß die Arbeit, der Ernst des Lebens, jetzt erst recht anfangt. Jetzt heißt es, sich zu bewähren und aufrecht zu stehen im Lebenskampf. Freut euch eurer Freiheit und Jugendkraft und stellt sie freudig in den Dienst des Volkszwecks.

Die Ansprache wurde umrahmt von einigen Schülerwörtern, in denen der gute Wille und die rechte Lebensauffassung der Schüler zum Ausdruck kam, sowie von musikalischen Darbietungen. Lehrer Nilsch erwiderte mit den Worten des Chores der Siebenschüler verdienten Beifall, einige Einzelgespräche und Duette verabschiedeten den Abend. Mögen diese Feiertage den Schülern den Weg weisen, die die hiedurch hervorgerufenen Erschlitterung hänge reich und gut zu sein!

Endlich gefunden. Kreisfiskus. Sechs vormittag gegen 10 Uhr wurde eine weibliche Leiche aus dem Mühlgraben gezogen. Die Leiche wurde als die Witwe Kimmerring aus Dörschendorf wiedererkannt. Frau Kimmerring war vor einigen Monaten bei ihrer Arbeit in den Mühlgraben gefallen und ertrunken.

Tödlicher Unfall im Leuna-Wert

Leuna. Am Montagmorgen ereignete sich gegen 13 Uhr auf einer Baustelle des Ammoniumwerkes Merzbürg ein bedauerlicher Unfall, wobei der bei der Firma Waidmannsbaier in Leuna beschäftigte Arbeiter Peter Gorka aus Bad Dürrenberg tödliche Verletzungen erlitt. Beim Hochziehen eines Eisenkonstruktionsteiles brach plötzlich der hölzerne Montagewerk, so daß der hochgezogene Teil der Eisenkonstruktion herunterfiel. Durch die hiedurch hervorgerufenen Erschlitterung hänge reich und gut zu sein!

Molkereifiskus.

Epergau. Im Schmidtischen Gasthof zu Epergau findet am Freitagmorgen ein dreitägiger Molkereifiskus statt. Der vom Landbau aus veranstaltet ist und in einigen Vorträgen sowie in praktischen Erläuterungen der jüngeren Landwirten einen unumstößlichen Einblick in die Milchwirtschaft geben soll.

Männliche Leiche gefunden.

Fischen. Hier wurde am Wehr der Föhstener Mühle am Freitagmorgen eine Leiche männlichen Geschlechts gefunden. Der Tote ist in Leipzig nachhaftig gewesen sein.

Als Leiche gefunden.

Schlettau. Am 25. März wurde der seit Monaten vermisste Arbeiter K. Reppke aus Led Leichen an der Eisenbahnbrücke bei Schlettau als Leiche an der Gasse gefunden.

Nur 5 Einwohner

wollen mit Fergas verjagt werden. n. Neumar. Wie schon in der letzten Gemeindevorstellung bekannt gegeben wurde, soll auch der nächste Teil mit in der Gasferrverwertungsgesellschaft „Sach. G. m. b. H.“, Balle, einbezogen werden. Um festzustellen, wieviel Interessenten überhaupt in Frage kommen, hatte



Der kleine Felsberg bemerkt den gestrigen, der große zeigt den heutigen Barometerstand.

Die Alpen.

Die Leitung des Schipitelpalast „Sonne“ hat sich unweitlich ein großes Verdienst mit der Aufführung dieses einaktigen Films erworben. Ein Kulturfilm vom Schweizer Volk und seinen Bergen, der zunächst eine Einführung in Sage und Geschichte dieses Paradieses Europas gibt, und dann anschließend die Landschaften in guten Fotografien wiederbringt. - Jürgens - Zangen - Bern - Genf - Lausanne - Montreux - Evian - Meinelal bei Schaffhausen - Bodensee, - Genfer See - das Berner Oberland - Jungfrau mit Grindelwald - St. Gotthard - Simplon-Tunnel - das Engadin, das schönste Gebiet der Alpen. Bis zum Ende der schönen Kurorte wie St. Moritz. Davon und viele andere Landstriche erscheinen im Film, der auch nicht einen Augenblick langweilig wirkt. Genießt auf die etwas historische Darstellung des Schweizer Volkes hätte man gern verzichten können. Sie ist nicht immer gut gefällig.

Über die Berggipfel und Täler, bei deren Anblick man unwillkürlich zum Heilsehler und der Sehnsucht gepackt wird, machen alles wieder weilt. Ein Film, der wirklich das Prädikat „erklaßlich“ verdient.

In beiden Vorstellungen der Schipitelpalast „Sonne“ auszuführen. Ein solches, welches Interesse die guten Kulturfilme zu werden vermögen. Das Publikum folgte den Landstrichsbildern mit höchstem Interesse und vor der Leitung der „Sonne“ dankbar für diesen wertvollen Film, der vom Direktor auch noch musikalisch ausgeleitet illustriert wurde.

Fordern Sie ausdrücklich MAGGI Fleischbrühwürfe

Achten Sie auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung



Aus der Heimat
Hodergab.

Remburg. Land rechts. Friedrich Karl Eder bestieg in der Nacht auf dem Grundstück der Staatlichen Weinbauverwaltung, Köfener Straße 66, in man wiederum auf ein Hodergab gefahren. In einer Tiefe von 1,70 Meter lag die Leiche in Rückenlage auf einem primitiven Pfahler aus Reiseln. Der Schädel lag im Dorn, das Gesicht nach Süden gerichtet. Die Hodergabe war in diesem Falle sehr ausgeprägt. Der linke Arm war stark gekrümmt, die Hand auf die Brust gelegt. Der rechte Arm war eng an den Leib gepreßt, die Wurzel der rechten Hand lag unter dem linken Ellenbogen. Die Hände hatten ebenfalls gestämmte Fänge, die Oberflächen waren hart an den Fingern. Das linke Bein hatte man über das rechte gekreuzt, so daß das linke Bein über dem rechten lagerte. Aus dieser schwierigen Lage der Gliedmaßen ist zu schließen, daß die Leiche in noch warmem Zustande eng zusammengeknüpft worden ist. Möglicherweise liegen diese Fesselungen des Toten religiöse Vorstellungen zu Grunde. Günstigerweise war diesmal der Tot mit Gelbgas angehaucht, so daß es möglich ist, eine einwandfreie Zeitbestimmung vorzunehmen. Leider waren die Geleise gestirmt, doch an Hand der erhaltenen Scherben konnte ich die Formen rekonstruieren. 30 Zentimeter nördlich der Hüfte des Sceletes befanden sich die Trümmer einer etwa 20 Zentimeter hohen und ebenso weiten Ampore mit figuligem Band, kleiner Randfläche, kurzen Hals und einem zwei Centimeter an der Sandmitte. Die Ampore trägt typische Schürmerzerung. Unmittelbar an der Stirn der Leiche lagen einige Scherben eines kleinen etwa 8 Zentimeter hohen Bechers mit Randfläche, figuligem Band und stark geschwungenem Hals. 15 Zentimeter südlich des Schädel fand ein noch besser erhaltener Becher mit Randfläche, figuligem Band, kurzen, eingeschwungenem Hals und typischer Schürmerzerung. Aus dem Gefaße geht hervor, daß der Fund einer jungsteinzeitlichen Kultur angehört, die man "Schürmerzer" oder auch "Schiffhölzchen-Kultur" nennt. Diese Kultur fällt etwa in die Zeit von 8000-2000 v. Chr.

Der Mansfeld-Schiedspruch.

Einleben. Am Sonnabend lagte in Vennsdorf eine Konferenz der am Tarifvertrag für den Mansfelder Kupferbergbau beteiligten Parteien. Nach eingehender Aussprache wurde der am 19. März gefällte Schiedspruch mit 109 gegen 27 Stimmen der Kommunisten angenommen. Auch die Veranlassung von Mansfeld hat dem Schiedspruch zugestimmt, so daß der Streik geendet ist.

Konturs der Dermbacher Glashütte.

Dermbach. Die Gläubiger der Ernst-Jensons-Glashütte traten am Freitag im Hotel Zimmermann zu einer Sitzung zusammen, um das Verwaltungsverfahren durchzuführen. Da nicht alle Gläubiger an der Verwaltungsverfahren teilnehmen, trat die Verwaltung zur Anmeldung des Konkurses ein, die inzwischen beim Amtsgericht Stadtfeld erfolgt ist. Ueber die Höhe der Schuldenlast ist noch nichts bekannt geworden. Am Donnerstag des vergangenen Nachts fand der Volksausfall von 800 im Glaswerk beschäftigten Arbeitern sehr früh statt. Ueber das künftige Schicksal der Fabrikanlagen kann zur Stunde noch nichts gesagt werden, da das Konkursverfahren wohl längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Tarantella.

Ein erotisches Abenteuer. Roman von Harald Baumgarten (Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, München) 5. Fortsetzung. (Waldhorn erbotem). Sie erkannte in ihm Ralph Conis. Ein Mann am Steuer, der ihr den Rücken wandte, schien mit höflichen Worten den armen Gesellen noch zu quälen, während er sich bemühte, das leide Fahrzeug so zu steuern, daß es lenken mußte. Mary mußte sich vergeblich, in die Nähe des Brads zu kommen. Obwohl der Motor wie zaland arbeitete, blieb sie immer in gleicher Entfernung und dieses entsetzliche Gefühl, nicht gehen zu können, legte sich wie ein furchtbares Joch auf ihre Brust. Jetzt kam eine ungeheure schwarze Woge, den Raum voll weißem Schweiß, den beiden Fahrzeugen Vernichtung bringend, vom Horizont her angezogen. Als sie dicht vor dem Fahrer war, und Ralph verabschiedet auf diesen Wasserberg starrte, drehte sich der Mann am Steuer plötzlich um, deutete mit einer wilden, übermenschlich gewaltigen Gebärde mit dem einen Arm auf Ralph, mit dem andern auf sie. In diesem Augenblick verfiel die schwarze Flut den Ruder. Das Gesicht des Steuermanns aber war — in gräßlicher Verzerrung — das Doktor Jack Dohertys gewesen. Mit einem Schrei ermachte Mary. Ihr Herz schlug mit schnellen Schlägen. Sie mußte sich erst einige Augenblicke befinden, wo sie eigentlich war. Schling ihr Herz so wild insofern des Träumers? Sie meinte, kein lautes Pochen in die Hüfte der Nacht zu hören. Jetzt hörte sie das Klappen auf, jetzt war es wieder da. Nein, nein, das war nicht ihr

Schienenbruch.

Gangerhausen. Am Sonnabend wurde an der Eisenbahnlinie Gangerhausen-Wallhausen von einem Rotenführer kurz vor dem Sackgraben ein Schienenbruch entdeckt, der die sofortige Ausschleifung der Schienen nötig machte. Hierdurch entstand einige Verkehrshinderung. Die von Nordhausen kommenden Züge mußten in der Station Wallhausen auf das linke Gleis umgeleitet werden, was besonders für die D-Züge erheblichen Mißstand bedeutete. Inzwischen mußten die nach Nordhausen fahrenden Züge in Gangerhausen warten, bis ihr Gleis wieder frei war. Für die Nachtzüge war jedoch die Störung wieder beseitigt.

Tragisches Schicksal eines Konfirmanden.

Grana. Ein schmerzlicher Unfall geschah hier am Sonnabendabend. Ein 14jähriger Junge, der am Sonntag konfirmiert werden sollte, das jüngste Kind einer Witwe, hinterließ an der Pflanzung. Dabei wurde er von einem elektrischen Schlag getroffen und kam tot nieder.

Landesleben. (Einen frühzeitigen Tod) infolge Herzschlages litt der 14jährige Entel des Badegasse wohnenden Wilhelm Linke. Der Knabe befand sich vor dem Stadt durchfahrenden Gemüseland, als er plötzlich umkam.

Aufforstung von Pfarrrand.

Frankenhausen. Die hiesige Pfarrei beschäftigt das Bergland nördlich unserer Stadt den sogenannten Priesterberg, an der noch der Baumrest im Jahre 1825 bestanden. Wälder sind angepflanzt worden, die das dortigen ungenutzten Areal mit Nadel- und Laubbäumen zu bepflanzen. Das Bergland blickt bisher dem Meer aus und war seit etwa 100 Jahren in der Bewirtschaftung hiesiger Familien, die mit Fisch und Milch verhältnismäßig gute Ernten erzielen haben.

Zuchthaus für einen ungetreuen Stadinspektor.

Bernburg. Vor dem erweiterten Schöffengericht fand die Verhandlung gegen den Stadinspektor Otto Krüger wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Befehlshaltung von Akten statt. Die dem Angeklagten zur Last gelegten Unterschlagungen reichen bis ins Jahr 1925 zurück. Die Höhe der verurteilten Summe beträgt etwa 17000 M. Der Angeklagte war in vollem Umfang geständig. Er genoss großes Vertrauen und besaß weitgehende Vollmachten. In Anbetracht der angelegten dieser Verhältnisse doppelt großen Verurteilung beantragte der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von drei Jahren. Das Urteil lautet auf zwei Jahre Zuchthaus und 300 M. Geldstrafe.

Falsche Verwendung der Kleinigkeitshilfe?

Bernburg. In dem in Bernburg (Saale) erscheinenden Volksblatt fand kürzlich von beteiligter Seite — d. h. von einem der bei der Verteilung übergebenen ist — schwere Vorwürfe wegen der Verteilung der dem anhaltischen Staat aus der Kleinigkeitshilfe des Reichs überlassenen 100000 Mark erhoben worden. Von dieser Summe sind je

50000 M. nach Bernburg und nach Köhler geflossen. Die Hilfe war bestimmt für Schiffer, die während ihrer Teilnahme am Kriege ihre Fahrzeuge verfallen lassen mußten, oder für solche, deren Fahrzeuge hypothekarisch fast dem Ruin erlitten worden, mit dem Gelde ihren wohnhabenden Schiffer, darunter Wucherer und Hehler, bedacht worden, während gerade die Bedürftigen leer ausgegangen seien. Wie jetzt bekannt wird, hat das Staatsministerium auf die Anklagen hin eine Untersuchung angedeutet, in der die Vertreter der beteiligten Kreise gehört werden sollen.

Neuer Flugplatz.

Rößen. Rößen erhält einen Flugplatz, wenn auch nur von bescheidenen Ausmaßen. Die flugtechnische Arbeitsgruppe an der hiesigen Gewerbe-Hochschule, besetzt durch ihre Erfolge bei allen Segelfluggewinnungen, erzielte vom Reichsarbeitsministerium ein Material für Schulungswecke übermitteln, das jedoch in Halle konfiskiert werden mußte, da es in Rößen an einem geeigneten Lande- und Startplatz fehlte. Nach langen Verhandlungen hat sich die Stadt jetzt bereit erklärt, vor dem im Südosten der Stadt folgende nach Flugplatz zur Verfügung zu stellen.

Streit im Hause Astania.

Defau. Eine Affäre, bei der die Witwe des Prinzen Joachim von Preußen, als eine Schwiegertochter Wilhelms II., die Hauptrolle spielt, erregt hier große Aufmerksamkeit. Die damalige Prinzessin Joachim von Preußen lebte bekanntlich mit ihrem Mann in einer unglücklichen Ehe, so daß die Ehegatten getrennt lebten, sich jedoch zu lassen. Einen Tag vor dem Scheidungsstermin, bei dem die Ehe hauptsächlich gelöst werden wird, beging der Prinz, wie noch erinnert sein wird, Selbstmord mit einem Jagdgewehr. Die Witwe des Prinzen, eine geborene Prinzessin von Anhalt, verheiratete sich nach einiger Zeit wieder mit dem Freiherren Hans von Loen, dem Sohne eines herzoglich anhaltischen Kammerherrn. Die Freiherren von Loen gehörte nach der Revolution wirtschaftlich nicht mehr festen Fuß fassen und läßt seitdem die vertriebenen Besitzungen aus. So hat er u. a. auch eine Automobilbesitzung, doch konnte er sich auch damit nicht erheben. Zwischen der ehemaligen Prinzessin von Preußen und ihrem Bruder, dem letzten Herzog von Anhalt, ist es nun in letzter Zeit wegen der Unterführung, die das Ehepaar von Loen von dem Herzog fordert, zu schweren Differenzen gekommen. Freiherren von Loen verlangen, daß jeder Frau aus dem Nachlaß ihres Vaters 60000 M. zuziehen, deren Zahlung der vormalige Herzog von Anhalt zu leisten habe. Die Familie hatte früher auch ein größeres Vermögen in England, das jedoch bei Ausbruch des Krieges verlorengegangen ist. Die ehemalige Schwiegertochter Wilhelms II. will nunmehr

Die fideles Piccolos.

Jena. Nach bisherigem Brauche fand in der Gewerbliden Berufsschule die letzte Prüfung von 187 Schülern nach erfolgter Berufsschulung in Gegenwart der Eltern und Lehrmeister, sowie zahlreicher Freunde und Gönner der Berufsschule statt. 45 Schüler, die sich durch Fleiß und Tüchtigkeit ausgezeichnet haben, wurden mit Diplomen bedacht. Die der Direktion mitteilte, werden fünf Kellnerlehrlinge vorläufig nicht entlassen, weil sie in freischaffendem Bestehen in der letzten Zeit, anstatt die Schule zu besuchen, in Jena in Jena gelebt haben. Die Namen der anderen vierhundertfünfzig Betanontenen. Die Herren Piccolo sollen ob dieser Stellung recht laute Geflüster gemacht haben.

Mord.

Zeitz. In der Nacht zum Montag hörten Vortergebende in der Wellenfelder Straße einen Schuß fallen. Als sie hinzueilten, fanden sie einen jungen Mann mit einer Schußwunde tot am Boden liegen. Die Mordform war ein Scherenschnitt. Die Leiche wurde am Kriminalkommissariat 3 in Zeitz bestattet. Sofort eingehende Ermittlungen an. Der

schlossene ist der 21jährige Arbeiter Fritz Gemmann, Stiftsberg 8. Als Täter kommt der 23jährige städtische Arbeiter Walter Schmidt in Betracht.

Landrat Baerenprung Polizeipräsident in Magdeburg

Nordhausen. An die Stelle des bisherigen Polizeipräsidenten v. Mengel in Magdeburg, der zum Ministerialdirektor ernannt wurde, ist durch Beschluß des Preussischen Staatsministeriums am Sonnabend nachmittag der bisherige Landrat des Kreises Graßhof Hohenfels, Dr. Baerenprung berufen worden. Landrat Dr. Baerenprung ist zunächst mit der kommissarischen Verwaltung des Polizeipräsidenten Magdeburg beauftragt. An die Stelle Baerenprungs tritt, ebenfalls kommissarisch, Generalleutnant Kunzmann aus Magdeburg vom Reichsbanner in Magdeburg. Er ist vom Beruf Bundesrichter Baerenprung war früher Rechtsanwalt in Magdeburg.

60 Automobile im Hochzeitszug

Nordhausen. Am Freitag fand hier die Trauung eines dem Allgemeinen Deutschen Automobilklub angehörenden Wittelsches statt. Ueber 60 Automobile begleiteten dabei das Paar zum Standesamt. Zwei Verkehrsbeamte mußten für die Trauung zur Verfügung gestellt werden.

Hauseinsturz.

Gaerlesleben. Montag morgen wurden die Anwohner der Poststraße durch ein furchtbares Getöse und eine gewaltige Erschütterung aus dem Schlaf geweckt. Die Ursache erforschend, mußten sie erkennen, daß das Hausgrundstück des Fleischermeisters Heinrich Wenzel, in dem drei Familien wohnen, zu einem Drittel eingestürzt war. Gekerkelhaft ragen jetzt die Balkenlagen hervor und zeigen an, daß sie einsturzgefährdet sind. Die Wohnung der Witwe Wenzel ist völlig vernichtet. Man sieht hier nur noch eine Wand des Zimmers, die es vom Hof trennt, mit der Tür und in einer Ecke verfallen einen Dien stehen. Schmutzige Trümpfe sind verstreut. Die Ursache des Einsturzes wird wohl im hohen Grundwasserstand zu finden sein, durch den der Untergrund des Gebäudes unterlip ist.

Reudorf. Am Sonnabend führte plötzlich der Hebel der Scheune des Adolph Schmidts Grundstücks, Teichstraße 6, ankommen. Günstigerweise waren während des Einsturzes keine Personen in der Nähe, so daß Verletzungen nicht in Gefahr gekommen sind. Die Ursache des Einsturzes wird wohl im hohen Grundwasserstand zu finden sein, durch den der Untergrund des Gebäudes unterlip ist.

Die fideles Piccolos.

Jena. Nach bisherigem Brauche fand in der Gewerbliden Berufsschule die letzte Prüfung von 187 Schülern nach erfolgter Berufsschulung in Gegenwart der Eltern und Lehrmeister, sowie zahlreicher Freunde und Gönner der Berufsschule statt. 45 Schüler, die sich durch Fleiß und Tüchtigkeit ausgezeichnet haben, wurden mit Diplomen bedacht. Die der Direktion mitteilte, werden fünf Kellnerlehrlinge vorläufig nicht entlassen, weil sie in freischaffendem Bestehen in der letzten Zeit, anstatt die Schule zu besuchen, in Jena in Jena gelebt haben. Die Namen der anderen vierhundertfünfzig Betanontenen. Die Herren Piccolo sollen ob dieser Stellung recht laute Geflüster gemacht haben.

den, Miß Mary. Eider haben ich böse Geister geholt, weil er immer kost Gilt mit Witter Professor."

Mary profing an. Ein Mantel bedeckte im Augenblick ihren Pajama. Eine unheimliche Schwärze lag über sie. War nicht eine schwarze Schwärze ihres Träumers? Sie sah plötzlich wieder das gräßliche verzerrte Gesicht des Steuermanns vor sich.

"Komm mit, Tommy" sagte sie entschlossen. Jitternd gehörte der Regler. Auf dem Korridor war alles still. Mary ließ eine Taschenlampe aushalten, und schritt die Treppe hinauf zu Ralphs Zimmer. Vor der Tür blieb sie stehen, ein Lichtschein von drinnen fiel auf einen Büschel die Schwelle. Was war das? Ein unbekannter Mann am Ende des Zimmers, als ob jemand mit einem harten Gegenstand an ein Glas ansetzte. "Ralph" rief sie plötzlich laut und voller Angst. Drinnen wurde ein Fenster aufgerissen. Da hielt es sie nicht länger. Sie öffnete die unverhoffte Tür. Im Zimmer brannte das elektrische Licht. Ralph lag auf dem Rücken in seinem Bett, schliefbar in tiefem Schlaf. Die linke Hand hing zum Bett heraus, berührte den Boden. Das Fenster war offen. Von draußen fiel ein Scherenschnitt über ein Fenster. Stockfintere Nacht. — Nur ein Krachen, als ob jemand in Eile sich am Witterleiter hinuntergelassen hatte, und mit den Fäßen an die Wand klemme im Zimmer alles in Ordnung. Ihr Miß fiel auf den Nachtschiff. Da stand eine kleine Notiz mit einer betäubend narkotischen Flüssigkeit, signiert mit einem schwarzen Indiofing.

Das Fenster öffnete frische. Zwei helle Sonnen leuchteten ein. Im wohnungstemp Tempo verstand ein Auto in der dunklen Nacht. Am Fuß mit Komawoff mit dem Spiegel in die 2te Salon im Zentral-Vor dem

Die Frankeleber Eiferjuchtsfragodie

Das Nachspiel vor dem Schwurgericht. Nur 6 Jahre 2 Monate Gefängnis.

Unter Zurücklassung mit anderen Umständen... Das Nachspiel vor dem Schwurgericht...

Schwefel dazu. Einen Tag danach will er einen Revolver kaufen, aber er bekommt keinen...

Döbler hatte mit der Luise Reinhard in Frankeleben 1926 ein Verlobungsverhältnis...

Die Frauen eilen fort, holen Ditt. Der Arzt kommt und bittet Döbler, er solle nicht...

In einem Café in Halle, wo er mit dem Verlobten zusammenkommt, erzählt er von...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Handball D. L.

M. Z. 8. gegen M. Z. 8. Vater Jahn, Spiel, 2. 5. (1. 2.)...

Schlusssätze, nur der Woffitz gelang es, Zeit nachmal, die Werberburg zu überwinden...

Aus den Spielen der I. und unteren Klassen.

Spociung Mädchen I. gegen Gieschenstein S. 8. 1. 5:1 (4:1).

Nach der langen unfruchtlichen Aushandlung...

Für Kinder als Zugabe

Wollwarengeschäft Martha Schladitz Markt 21

dem Pariser Ding gefährt, wird aus keiner...

Amerika. Ich muß sofort Schritte unternehmen.

Der Meister, Gersheim, küßte ihr mit tiefer, gewaltiger Verbrennung die Hand.

Gersheim verabschiedete sich. Verstehe, meine Tochter, der Woff hat seine Schuldigkeit getan...

„Steine Rede“, lächelte sie, meine Zofe räumt auf.

„Ich bin selber im Vorhause, aber wenn Ihnen mit zwanzig Mark gedient ist?“

„Halbhart insofern, meinen Sie, als ich das Niffo trage und Sie den eventuellen Gewinn zur Hälfte haben wollen?“

„Bedenklich ist dort etwas passiert, was für uns unangenehm ist, sonst würde ich nicht das über Kopf Salvador verlassen haben.“

„Ein Page brachte in diesem Augenblick ein Telegramm. Da es öffnete es und wurde verwirrt.“

„Was ist schon.“

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Was hast du, Papa?“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf.

das die Gintermannschaft bemang alles zu nichte zu machen. Durch die Verletzung des Mittelstimmers...

Einen schönen Sieg erfochten hier die Geiselsteler, in dem dieser gegen die Gintermannschaft...

Die Frauen eilen fort, holen Ditt. Der Arzt kommt und bittet Döbler, er solle nicht...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Das Gericht billigte Döbler mehrere Umstände zu und erkannte nur auf 6 Jahre 2 Monate Gefängnis...

Davis Cup Deutschland-Spanien

Nach langer Verhandlung zwischen den Tennisverbänden von Spanien und Deutschland ist nunmehr das Ausscheidungsspiel der zweiten Runde um den Davis-Cup für die Zeit vom 11. bis 13. Mai nach Barcelona anberaumt worden.

Amfisches aus dem Saalegau

(Verbindliche Mitteilung Nr. 63.) Am 1. April (2. Osterfeiertag) finden folgende Spiele statt:

Nr. 517 11.500 Scheußlich 1.—Gieb. 1. (Schieß 98); Nr. 518 21.14 Scheußlich 2.—Gieb. 2. (Wahl-Beiz); Nr. 599 44 14 Pfz.-Merseburg 5.—Mehlgau 2. (Schwagel).

Gau-Ausflug für die Deutschen Spiele im Saalegau im MVB.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 68.) In dem Städtepreise Magdeburg-Halle spielt an Stelle von Kuhlmann (98) jetzt Thiele (90).

Am 7. April finden keine Verbands-Spiele statt. Wegen des Badurlaubes besteht bis 13. April Spielverbot.

In der Woche vom 8. bis 13. April findet der Jodelturnier statt. Die Abhaltung ist in einer Halle geplant, die noch veröffentlicht wird.

Am 28. März, die namentlichen Teilnehmer an 5. Werner, Breitner, 28. zu werden.

Schiedsrichterausschuss für Fuß- und Handball.

Zu dem am 1. April 1929 stattfindenden Zwischenrunden-Spiel Nr. 313, GSB, Halle gegen Pöbner, werden folgende Schiedsrichter bestimmt: Woffitz (Halle), Jahn (Halle), Grotz (98) (Halle).

Bereinsnachrichten.

Reglerverband. Wer von den Mitglidern und Ehefrauen ohne Karenzzeit in die Erberbe...

Paulino siegt, Maloney kämpft unentschieden.

Der frühere Europameister Paulino bestritt in San Juan (Puerto Rico) einen Kampf mit dem Portugieser Cruz, der natürlich kein ebenbürtiger Gegner für den Spanier war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290326-13/fragment/page=0006

Table with multiple columns and rows, containing names and numbers, possibly a directory or index.

Stund- und Halbtageszahlung

Brotergeteide behauptet.

Das erfindliche Angebot von beiden Brotgetreidearten ist nach wie vor recht knapp, da die Landwirte...

Generaldirektor Dr. Heinhold zur Kupferhauffe.

Bemerkenswerte Ausführungen auf der Generalversammlung der Mansfeld-F.A.G.

In der heutigen Generalversammlung der Mansfeld-F.A.G., in der die Regularien genehmigt wurden, wies Generaldirektor Dr. Heinhold auf verschiedene Stimmfragen hin...

Hallische Börse vom 26. März.

Table with columns for 'heute' and 'Vorlag' showing stock prices for various companies like Deutsche Credit-A., Hallischer Bankverein, etc.

Reifen-Produktenliste vom 26. März.

Table listing prices for tires from various manufacturers like Goodyear, Dunlop, etc.

Berliner Produkten-Preisliste vom 26. März.

Table listing prices for various commodities like wheat, flour, and oil in Berlin.

Produktenliste von Halle, Amtliche Notierungen vom 26. März 1929.

Table listing prices for various commodities in Halle.

Die außerordentliche Zeitigung der Art. 21 des Statuts ist für die Nationalität der Mansfeldischen Erzkupferwerke...

Vorkurse der Berliner Börse vom 26. März.

Table showing pre-market prices for various stocks on the Berlin exchange.

Amtliche Devisenliste vom 26. März 1929.

Table listing official exchange rates for various currencies.

Setztger Schladachmarkt vom 26. März.

Table listing prices for various types of setts (Setztger) on the Schladach market.

Ueineinheitslich.

Berlin, 26. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Dienstag eröffnete in Erwartung des Jahrestages ruhig.

Wanderer Werke.

Wanderer Werke, Berlin, hat sich entschlossen, die Produktion von Eisenwaren zu vergrößern.

Berliner Börse vom 25. März.

Table showing closing prices for various stocks on the Berlin exchange from the previous day.

Ueineinheitslich.

Berlin, 26. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Dienstag eröffnete in Erwartung des Jahrestages ruhig.

Wanderer Werke.

Wanderer Werke, Berlin, hat sich entschlossen, die Produktion von Eisenwaren zu vergrößern.

Deutsche Anleihen.

Table listing prices for various German government bonds.

Industrie-Aktien.

Table listing prices for various industrial stocks.

Verkehrs-Aktien.

Table listing prices for various transportation stocks.

Bank-Aktien.

Table listing prices for various bank stocks.

Metallpreise in Berlin vom 26. März.

Table listing prices for various metals like copper, zinc, and lead in Berlin.

Wanderer Werke.

Wanderer Werke, Berlin, hat sich entschlossen, die Produktion von Eisenwaren zu vergrößern.

Bank-Aktien.

Table listing prices for various bank stocks.

Ämtliche Bekanntmachungen

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 27. März 1929, 11 Uhr, werden in Merzbura im Grundstück **Waldstr. Nr. 1** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

- 1. **1 Opel Personwagen, vierfährig,**
 - 1. **1 lahnbare Lokomobile,**
 - 3. **Schreibmaschinen Continental,**
 - 1. **Schreibmaschine Mercedes.**
- Alle Maschinen befinden sich in gutem, brauchbarem Zustande.

Merzbura, den 22. März 1929.

Stadthauptkasse.

Graßensperrung.

Wegen Straßenarbeiten wird die Wände- straße von der Kalleisen- bis zur Meinelstraße vom 2. April d. J. ab bis zur Beendigung der Bauarbeiten für den gesamten Fußweg gesperrt.

Merzbura, den 22. März 1929.

Der Polizeipräsident in Wesphalen a. S. **Polizeiamt Merzbura.**

Richtlinien

für die Verwendung des für die Neubautätigkeit bestimmten Anteils an Hauszinssteuer- aufkommen

(§ 11 Abs. 1 der Hauszinssteuerordnung vom 2. Juli 1926, Gesetzsammlung S. 213.)

I. Allgemeines.

1. Die für die Neubautätigkeit vorgesehenen öffentlichen Mittel sind bestimmt zur Gewährung von Hypotheken (Hauszinssteuer- Hypotheken) auf Wohnungsbauten, die im Jahre 1929 errichtet werden.

2. Die Hauszinssteuer-Hypotheken sollen im besondern der minderbemittelten Bevölkerung zugute kommen. Insbesondere sind die Schwerkriegsbeschädigten — insbesondere Kriegs- blinde — sind vorzugsweise zu berücksichtigen. Die Gewährung von Hauszinssteuer-Hypotheken an Ausländer ist nicht zulässig.

3. Hauszinssteuer-Hypotheken sind nur für Wohnungen zu gewähren, die nach Größe, Anordnung, Bauweise, Bauhöhe und Ausstattung die notwendigsten Anforderungen nicht übersteigen. Die zu besetzenden Wohnungen müssen den Anforderungen entsprechen, die an gesunde, zweckmäßige, ein- gefache und solide gebaute Dauerwohnungen zu stellen sind.

4. Durch Gewährung von Hauszinssteuer- Hypotheken sollen in erster Linie gefördert werden:

- a) Bauten, bei denen die nach den örtlichen Verhältnissen wirtschaftlichste Bauweise zur Anwendung gelangt, insbesondere auch solche, die nach bestmöglicher Bauweise und unter Verwendung normierter Bauteile ausgeführt werden,
- b) Bauten, die an fertigen Straßen ausgeführt werden, oder, soweit dies nicht möglich ist, an Straßen, deren Straßenbauarbeiten auf ein Mindestmaß eingeschränkt sind,
- c) Bauten, bei deren Ausführung die Gewähr besteht, daß durch geeignete Maßnahmen (z. B. etwa durch Ausschreibung, Veran- zungung auswärtiger Unternehmer, Ver- zehung zu festen Preisen usw.) ein- gemessene hohe Baukosten vermieden werden. Bevorzugt zu berücksichtigen sind dabei Ein- und Zweifamilienhäuser mit Gartenland, besonders dann, wenn sie in zusammenhängen- den Siedlungen errichtet oder als „Reichs- heimstätten“ ausgeführt werden.

5. Für Besitze ausgenommenen sowie für Neubautätigkeiten werden Hauszinssteuer- Hypotheken nicht gewährt; ebenso nicht für Landarbeitnehmungen, zu deren Förderung arbeitsamtliche Mittel zur Verfügung stehen.

6. Besondere Bestimmungen im Sinne dieser Vorschriften sind in Bauteilen, die den Wert ihres technischen Aufbaues vornehmlich in ihrem Bestand von weniger als dreißig Jahren haben; Neubautätigkeiten sind Wohnungen, die durch Ausbau oder Umbau vorhandener Bau- sachen herbeigeführt werden, die nach den baupolizeilichen Bestimmungen nicht genügen.

7. Hiernach sind unter Befehls- oder Not- wohnungen im Sinne dieser Vorschriften sind zu verstehen:

- a) solche Bauten aus Holz, Fachwerk oder Erdbauweise,
- b) solche Wohnungen, die durch Ausbau vor- handener Räume (Läden und dergleichen) oder durch Einbauten in vorhandenen Häusern gewonnen werden,
- c) die (a) und b) entfallende Bauten von mindes- tens dreißig Jahren haben und den be- stehenden baupolizeilichen Bestimmungen ge- nügen.

Als Verwohungen gelten Wohnungen, die Arbeitgeber sich für ihre Arbeiter und Angestellten errichten, insbesondere solche, die von Arbeitgebern auf eigenem Gelände er- richtet werden und in ihrem Eigentum ver- bleiben.

Nicht als Verwohungen gelten Wohn- ungen gemeinnütziger Bauvereine, die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern an ver- schiedenen Unternehmungen und unter Ein- wirkung Richterfängerhörs oder der Ge- meinde gebildet werden. Die Gewährung von Hauszinssteuer-Hypotheken an solche Vereini- gungen ist jedoch davon abhängig zu machen, daß die Werke, denen die Wohnungen nach ihrer Lage in erster Linie zugute kommen, auf der Abführung der ungedeckten Her- stellungskosten der Wohnungen angemessen be- teiligen.

II. Besondere Bestimmungen.

8. Die Höhe der Hauszinssteuer-Hypotheken soll 3000 RM. je Wohnung nicht übersteigen. In besonderen Fällen kann die Hypothek bis auf 5000 RM. erhöht werden. In keinem Falle aber darf die Hauszinssteuer-Hypothek

des vollen Bauwertes des Hauses mit Einfluß des Grund und Bodens (60% v. d. d. des Bauwertes) oder 60 v. d. d. Wertes des Hauses mit Einfluß des Grund und Bodens (60 v. d. d. des Bau- und Bodenwertes) übersteigen.

9. Aus dem ihnen zum Zwecke der Förderung der Neubautätigkeit zu Gebote stehenden Anteile an Hauszinssteueraufkommen haben die Gemeinden und Gemeindeverbände im laufenden Jahre wenigstens soviel Wohnungs- neubauten zu finanzieren, wie der Zuschlag- satz des Durchschnittsbetrages von 4000 RM. je Hypothek erreichbar ist.

10. Für Gemeinden und Gemeindeverbände, in denen die Höhe der Baukosten das Durch- schnittsmittel wesentlich übersteigt, können die für die Bemessung des Hypothekenbetrages in Abs. 1 und 2 vorgesehenen Höchst- und Durchschnittssätze erhöht werden. Die Erhöhung der Entgeltung dahingehender Anträge ist der Regierungspräsident, für Berlin der Oberpräsident, für das Gebiet des Ruhr- bezirks der Verbandspräsident, für die übrigen Teile des Reichs der Reichspräsident, zu be- stimmen.

11. Bei Bemessung der Hauszinssteuer-Hypotheken in den einzelnen Fällen sind im Rahmen der zugelassenen Höhe die Bauten mit kleinen, den bestehenden Anforderungen genügenden Wohnungen im allgemeinen in höherem als höherem Maße zu berücksichtigen als Bauten mit größeren Wohnungen.

12. Die Hauszinssteuer-Hypothek ist mit 3 v. d. d. zu verzinsen und mit 1 v. d. d. jährlich — unter Zuzug des erparnten Zinsen — zu tilgen. Dabei bleibt vorbehalten, nach Ab- lauf von 10 Jahren die Tilgung von 1 v. d. d. auf 2 v. d. d. und damit die Jahresrate zu erhöhen. Die Tilgung im Wege des Nachschlages bis auf 1 v. d. d. herabzusetzen, insondeme und solange nicht unter Berücksichtigung der Gesamt- belastung eine höhere Rate ergeben würde, ist für einjährige, bis zum Juli 1914 errichtete Wohnungen zu zahlen. Von der Tilgung ist bis zum 31. März 1930 abzu- ziehen. Die Zins- und Tilgungsbeträge sind am 1. April und 1. Oktober je 3. nachträglich an die für die Tilgung zuständigen Stellen zu zahlen. Besondere Ge- währungen (Provisionen usw.) sind aus Anlaß der Hypothekenbewilligung und -auszahlung nicht zu erheben.

13. Die Gemeinden und Gemeindeverbände sind berechtigt, zur vollen oder teilweisen Be- deckung der ihnen durch die Hauszinssteuer- Hypotheken entstehenden Vermaltungsstellen von den eingehenden Zinsen einen Betrag bis zu 1/2 v. d. d. der ausgegebenen Hauszinssteuer- Hypothek in Anspruch zu nehmen. Die Ver- waltung dieser Zinsen ist nach der Ver- einbarung der Regierungspräsidenten — Verbandspräsidenten —. Im übrigen sind rückständige Hypotheken sowie eingehende Til- gungsbeträge und Zinsen einem Wohnungs- bauverein zuzuführen, dessen weitere Ver- waltung nach Maßgabe dieser Be- stimmungen zulässig ist.

14. Auf Antrag ist der Regierungspräsident für Berlin der Oberpräsident, für das Gebiet des Ruhrbezirks der Verbandspräsident) berechtigt, die Verwendung der zurück- gehaltenen Beträge oder eines Teiles der- selben zur Erhebung von Zuschüssen für die Gewährung von Zinszuschüssen für solche Hypotheken zu gestatten, die neben der Haus- zinssteuer-Hypothek zur Finanzierung von Wohnungsbauten auf dem privaten Wohn- markt aufgenommen werden müssen.

15. Wegen Verwendung eines Teiles der aus der Hauszinssteuer laufenden aufkommen- den Mittel für Wohnungsbauteilnahme, Gewäh- rung von Zinszuschüssen und zur Anlage von Bürgschaftsicherungsfonds gelten die für das Jahr 1927 aufgestellten Grundzüge (siehe Nr. 23/27 der W. S. L. 2 2704. h. F. M.) mit der Maßgabe, daß den in Betracht kommenden Berechnungen das Jahr 1928 als Rechnungsjahr 1928 zugrunde zu legen ist. In besonderen begründeten Fällen kann der Regierungspräsident, für Berlin der Oberpräsident, die Gewährung von Zins- zuschüssen bisher zugelassene Satz von 6 v. d. d. der laufenden gemeindlichen Wohnungsbauteilnahme aus dem Hauszinssteueraufkommen mit Genehmigung des Ministers für Volkswohlfahrt bis zu höchstens 10 v. d. d. und der zur Anlage von Bürgschaftsicherungsfonds bisher zugelassene Satz von 4 v. d. d. bis auf höchstens 6 v. d. d. erhöht werden.

16. Im Falle der Gewährung einer Hauszinssteuer-Hypothek sind für die Dauer der Belastung geeignete Maßnahmen eines der- gestellter Bewerbers zu treffen, die die Ver- zinsung (z. B. Eintragung eines durch Vormerkung gesicherten Aufbaufs- oder Ver- zinsungsrechts oder Grundbuchliche Sicherstellung der gegenfalls eintretenden Verpflichtung der gegen die Hauszinssteuer-Hypothek mit 10 v. d. d. Ziffer 13. insondeme 13c.) von einer Eintragung dieser dinglichen Sicherung kann abgehen werden, wenn dem Grundbuch die Eigenschaft als „Reichs- heimstätte“ (Gesetz vom 1. April 1920 Nr. 23/27, L. S. 962 —) verliehen ist, wenn die im Verhältnis zu den Bau- und Grundbuchkosten nur geringe Höhe der be- willigten Hauszinssteuer-Hypothek die Kosten der Eintragung der dinglichen Sicherung nicht gerechtfertigt erscheinen für in jedem Falle, oder dann, wenn die bewilligte Hauszinssteuer- Hypothek weniger als 1/10 der gesamten Bau- und Grundbuchkosten beträgt.

17. Der Bauer kann sich durch freiwillige Rückzahlung der Hauszinssteuer-Hypothek nach 3 v. d. d. Zinsen vom Tage der Auszahlung ab von der dinglichen Verpflichtung an der Sache von 20 Jahren nach Auszahlung der Hauszinssteuer-Hypothek jedoch nur mit Geneh- migung des Hypothekengäbers.

18. Die Eintragung der Hauszinssteuer- Hypothek in das Grundbuch hat in RM. zu erfolgen.

19. Die Hypothek ist, abgesehen von den Fällen des Ziff. 13, von Seiten des Hypothekengäbers zu leisten. Die Eintragung der Hauszinssteuer-Hypothek ist ein- schließlich einer Verzinsung von 10 v. d. d. vom Tage der Auszahlung — auf Verlangen des Hypothekengäbers sofort zur Rückzahlung fällig, wenn ohne seine Zustimmung a) das Gebäude nicht den Antragsunterlagen entsprechend ausgeführt und genutzt wird, b) der Schuldner seinen sonstigen Verpflich- tungen nicht nachkommt und c) das Grundbuch veräußert wird.

III. Zinsfahypotheken.

14. In besonders geeigneten Fällen kann neben der Hauszinssteuer-Hypothek eine Zu- schlaghypothek bis zum Höchstbetrage von 1500 RM. je Wohnung bewilligt werden. Hauszinssteuer-Hypothek und Zuschlaghypothek darf zusammengekommen in keinem Falle 7% der vollen Baukosten des Hauses (60% v. d. d. des Bauwertes) oder 60 v. d. d. Wertes des Hauses mit Einfluß des Grund und Bodens (60 v. d. d. des Bau- und Bodenwertes) übersteigen.

15. Bei Zuschlaghypothek ist von Seiten des Hypothekengäbers für die Dauer von 5 Jahren (jähres lautende Kündigung) zu verlangen.

16. Bei Bauvorhaben für minderbemittelte Familien (Familien mit vier und mehr unermöglichten Kindern) und für minder- bemittelte Schwerkriegsbeschädigte, die als Eigenheim- oder Genossenschaftswohnungen oder als ge- meindeeigene Wohnungen errichtet werden, kann in einzelnen besonders dringlichen Fällen die Zuschlaghypothek bis zu höchstens 4 v. d. d. jährlich zu verzinsen. Nach Ab- lauf von 5 Jahren hat der Hypothekengäber das Recht, die Rückzahlung der Zuschlaghypothek bis zum Betrage des Wertes des Hauses mit Einfluß des Grund und Bodens (90 v. d. d. Wertes des bebauten Grundstücks) oder 100 v. d. d. des Bauwertes zu gestatten. Die Rückzahlung ist der Sonderzuschlaghypothek nach Ablauf von 5 Jahren, inson- deme nach dem Erwerb der Wohnung, zu- vorzuziehen. Die Zuschlaghypothek ist in besonderen Fällen für ihre Bewilligung vor- gegeben (Zinsen der Zahl der un- ermöglichten Kinder unter 4 und Hebung der Erwerbsfähigkeit der Schwerkriegsbeschädigten). In besonderen Fällen ist eine Erhö- hung der Zuschlaghypothek bis zu höch- stens 6 v. d. d. jährlich zu gestatten, wenn die Zuschlaghypothek bis zu höchstens 2 Jahren bewilligt werden. Im übrigen gilt Ziff. 14 Abs. 2 auch für die bewilligten Sonderzuschlaghypotheken.

17. Sinntlichlich der Gewährung von Zuschlaghypotheken und Sonderzuschlaghypotheken ist die Bewilligung von Zuschlag- und Sonderzuschlaghypotheken mit 6 v. d. d. Ziff. 9 und Ziff. 13 dieser An- ordnung entsprechende Anwendung.

18. Durch die Bewilligung von Zuschlag- hypotheken und Sonderzuschlaghypotheken (Ziff. 14 und 15) darf im ganzen nicht mehr als 10 v. d. d. der Wertes des Hauses (90 v. d. d. Wertes der bebauten Grundstücke) auf die Förderung der Neu- bautätigkeit auf dem Gebiete des Woh- nungswesens zu Gebote stehenden Anteils an Hauszinssteueraufkommen (einschließlich der- selben für zugehörige) in Anspruch genommen werden.

IV. Verfahren.

18. Anträge auf Gewährung von Hauszinssteuer-Hypotheken und gegebenenfalls von Zuschlaghypotheken sind an den Gemeindevor- stand der Bauverwaltung in Gemeinden, be- züglich der selbständigen Verwertung des für die Neubautätigkeit bestimmten Anteils an Hauszins- steueraufkommen nicht übertragen ist, an den Vorstand (Vorsteher des Kreisbauamtes), wenn die Bauverwaltung der Wohnungsfürsorgebehörde be- zugeordnet ist, oder an die dafür zustän- dige Stelle, wenn der Antrag aus an die- ser Stelle gestellt wird.

In dem Antrage hat der Bauer nachzu- zeigen, daß er allein oder mit reichs- bündlich genehmigter Interaktion Dritter in der Lage ist, die durch die Hypotheken nicht gedeckten Baukosten zu tragen. Gleichzeit- ig der Nachweis zu führen, daß durch die Bewilligung des Bauanteils einfa- cheren, sonstigen Mieten entstehen, welche die für entsprechende Altmohungen zu zahlenden Mieten in allzu erheblichem Maße übersteigen. In dem Antrage ist gegebenen- falls außerdem zu erörtern, ob und in welcher Weise die Bewilligung der Hypothek ge- stützt werden kann, wenn die Bewilligung der Hypothek nach ihrer Lage voraussetzlich zugute kommen werden, sich mit Leistungen an Baualt, Baustoffen oder in bar an der Herstellung der Wohnungen beteiligen werden und wie die Beteiligung gesichert ist.

19. Die Anträge sind in übersichtlicher Form aufzustellen.

19. Auf die bewilligten Hypotheken können, soweit die flüssigen Mittel dazu ausreichen, Verpfändungen (Kontokorrentdarlehen) nach Maßgabe des § 11 Abs. 1 der Hauszinssteuerordnung werden. Die Auszahlungssatzung sind zu richten an die Gemeinde (Gemeindeverbände), welche die Hypothek bewilligt hat, gegebenenfalls auch an die provinzialen Wohnungsfürsorgebehörden, wenn das Bauvorhaben betraut ist.

20. Die Eintragung der Hypotheken erfolgt zugunsten der Gemeinde oder des Gemein- verbandes. Die Hauszinssteuer-Hypothek ist an bereiteter Stelle einzutragen; im un- günstigen Falle darf ihr im Range eine Zuschlaghypothek oder eine Sonderzuschlag- hypothek im Rangfolge in Höhe von 90 v. d. d. Wertes des bebauten Grundstücks — ver- mindert um den Betrag der Hauszinssteuer- Hypothek — vorangehen.

Durch Eintragung einer Sonderung im Grundbuche ist zu zeigen, daß der Hauszins- steuer-Hypothek im Range vorgehende oder gleichzeitige Hypotheken auf Verlangen der Gemeinde (des Gemeindeverbandes) gelöscht werden, wenn und soweit sie mit dem Eigen- tum in einer Person vereinigt sind (§ 1179 BGB.).

21. Bei Bauvorhaben in Gemeinden und Gemeindeverbänden, in denen die Erfüllung der Anträge hinsichtlich der wohnungswirtschaft- lichen Seite hin nicht hinreichend gewährleistet ist, ist der Regierungspräsident berechtigt, die Vorlage der Antragsunterlagen zu verlangen und gegebenenfalls gegen die Bewilligung Ein- spruch zu erheben.

22. Die Beachtung dieser Richtlinien hat der Regierungspräsident (für Berlin der Oberpräsident, für das Gebiet des Ruhr- bezirks der Verbandspräsident) zu über- wachen.

Berlin, den 18. Januar 1929.

Der Minister für Volkswohlfahrt.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

gg. Dr. v. d. Hoff.

Nachruf.

Am 24. März verstarb plötzlich und unerwartet unser allverehrter
Bürovorsteher, Herr Kulturbauinspektor

Emil Spies

im 51. Lebensjahre.

Der Verstorbene ist 27 Jahre in vorbildlicher Pflichterfüllung auf dem Kultur-Bauamte tätig gewesen, seit 1922 als Bürovorsteher. Er war uns allen ein allzeit treuer Berater und lieber Kollege, der uns gar zu unerwartet und früh entrisen wurde und dessen Tod eine schmerzliche Lücke hinterläßt. Er soll uns unvergessen bleiben.

Der Vorsteher, die Beamten u. Angestellten
des Preuß. Kultur-Bauamts Merseburg.

Todesfälle:

Herr Kulturbauinspektor Emil Spies (51 J.)
in Merseburg, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr.
Herr Hugo Wieg in Halle.
Herr Paul Knuth in Halle.
Herr Friedrich Schuler (69 J.) in Halle.
Herr Otto Krüger (41 J.) in Halle.
Frau Anna verm. Winkelmann (70 J.) in Halle.
Herr Karl Alsteden (50 J.) in Halle.
Herr Theodor Andres (62 J.) in Jähdendorf.

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke zur
Konfirmation unserer Tochter
Walig Duschendorf
danken wir herzlich
Kurt Deubel und Frau
Speerga u. Palmarmum 1929

Für die Aufmerksamkeit
anlässlich der Konfirmation
unserer Tochter
Johanna
allen unseren besten Dank
Gustav Jädel u. Frau
Wernsdorf

Für die vielen Gratulationen, Blumen und
Geschenke, die uns bei der Konfirmation
unseres Sohnes
Willig
zuteil geworden sind, danken herzlichst
Oskar Rühlmann und Frau
Schöleritz

Anzeigen in dieser Zeitung
haben den besten **Erfolg!**

Ia. Westf. Pumpernickel
gekocht, 10 Pfund, 2 1/2 Pfd., 1 Stein, halber, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293675544, 1/604462909807314587351088, 1/1208925819614629174702176, 1/2417851639229258349404352, 1/4835703278458516698808704, 1/9671406556917033397617408, 1/19342813113834066795234816, 1/38685626227668133590469632, 1/77371252455336267180939264, 1/15474250491067253436188528, 1/30948500982134506872377056, 1/61897001964269013744754112, 1/123794003928538027489508224, 1/247588007857076054979016448, 1/495176015714152109958032896, 1/990352031428304219916065792, 1/1980704062856608439832131584, 1/3961408125713216879664263168, 1/7922816251426433759328526336, 1/15845632502852867518657052672, 1/31691265005705735037314105344, 1/63382530011411470074628210688, 1/126765060022822940149256421376, 1/253530120045645880298512842752, 1/507060240091291760597025685504, 1/1014120480182583521194051371008, 1/2028240960365167042388102272016, 1/4056481920730334084776204544032, 1/8112963841460668169552409088064, 1/1622592768292133639110818176128, 1/3245185536584267278221636352256, 1/6490371073168534556443272704512, 1/129807421463706691128864644440960224, 1/259614842927413382257729288881920448, 1/519229685854826764515458577763840896, 1/1038459371709653529030917155527671776, 1/207691874341930705806183431111535355344, 1/41538374868386141161236686222307070688, 1/83076749736772282322473372444614141376, 1/166153499473544564644946748889228282752, 1/332306998947089129289893497778456565504, 1/66461399789417825857978699555691311008, 1/1329227995788356517559573991113822622016, 1/265845599157671303511914788222764544032, 1/531691198315342607023829776445529088064, 1/106338239663068521404765955289105136128, 1/212676479326137042809531910578210225256, 1/425352958652274085619063821155420450512, 1/850705917304548171238127642310840900224, 1/170141183460909634247625524462161800448, 1/340282366921819268495251048924323600896, 1/680564733843638536990502097848647201792, 1/1361129467687277073981004195697294034384, 1/2722258935374554147962008311394588068768, 1/5444517870749108295924016622789176137536, 1/10889035741498216591848033255578352751072, 1/2177807148299643318369606651115670502144, 1/4355614296599286636739213302231341004288, 1/8711228593198573273478426604462682008576, 1/1742245718637114654895685320892536411712, 1/3484491437274229309791370641785072823424, 1/6968982874548458619582741283570145646848, 1/13937965749096917239165485667140291132928, 1/2787593149819383447833097133428058256576, 1/55751862996387668956661942668561165115328, 1/11150372599277533791333288533712302302304, 1/22300745198555067582666570667424604604608, 1/44601490397110135165333141334848101010176, 1/89202980794220270330666282669696202020352, 1/178405961588440540661333565339392404040704, 1/356811923176881081322667130678784808081408, 1/713623846353762162645334261357569616161712, 1/142724769310752432529066852271513932232224, 1/28544953862150486505813370454302766444448, 1/57089907724300973011626740908605532888896, 1/11417981544860194602325348181721106777792, 1/228359630897203892046506963634422133555536, 1/4567192617944077840930139272688442671111072, 1/9134385235888155681860278545376885342222144, 1/1826877047177631136372057089075377068444288, 1/365375409435526227274411417815075413688896, 1/730750818871052454548822835630150827377792, 1/1461501637742104909097657071260301647555536, 1/2923003275484209818195314142520603295111072, 1/5846006550968419636390628285041206590222144, 1/1169201310193683927278125717002413104444288, 1/23384026203873678545562514340048262088896, 1/46768052407747357091125228680096525377792, 1/935361048154947141822504573601930507555536, 1/1870722096309894283645009173203861015111072, 1/3741444192619788567290018346407722030222144, 1/748288838523957713458003669281544444444288, 1/14965776770479154271160073785628888888896, 1/2993155354095830854232014757125777777792, 1/598631070819166170846402951425555555536, 1/119726214163833233689280590285111111072, 1/239452428327666467378561180570222222144, 1/478904856655332934757122361140444444288, 1/9578097133106658695142472222808888896, 1/19156194266213317390284844445617777792, 1/38312388532426634780569688891235555536, 1/76624777064853269561139377782471111072, 1/15324955312970653912227875556442222144, 1/306499106259413078244557511128844444288, 1/61299821251882615648911514225768888896, 1/12259964250376523129783028451553777792, 1/245199285007530462595660569031075555536, 1/49039857001506092519132113806215111072, 1/9807971400301218503826422761242222144, 1/19615942800602437007652845424844444288, 1/3923188560120487401530569084968888896, 1/784637712024097480306113776993777792, 1/1569275424048194960612275539987555536, 1/3138550848096389921225451079975111072, 1/6277101696192779842450902159950222144, 1/125542033923855596849018043199004444288, 1/25108406784771119369803608639800888896, 1/5021681356954223873960721727960177792, 1/100433627139084477479214434559203555536, 1/200867254278168954958428869118407111072, 1/401734508556337909916857382368014222144, 1/8034690171126758198337147647360284444288, 1/160693803422535163966742952944056888896, 1/32138760684507032793348590588811377792, 1/642775213690140655866971811776227555536, 1/1285550427380281311733943623552455111072, 1/2571100854760562623467887247104910222144, 1/5142201709521125246935754942098204444288, 1/1028440341904225049387150988419640888896, 1/20568806838084500987743119768392177792, 1/411376136761690019754862395367843555536, 1/822752273523380039509724790735687111072, 1/1645504547046760079019495821471374222144, 1/32910090940935201580389916429427484444288, 1/6582018188187040316077983285885496888896, 1/131640363763740806321557657177109377792, 1/2632807275274816126431153143542187555536, 1/5265614550549632252862306287084375111072, 1/1053122910109926450572461274416874222144, 1/21062458202198529011449224888337484444288, 1/4212491640439705802289844977667496888896, 1/842498328087941160457968995533499377792, 1/1684996656175882320915937910669987555536, 1/3369993312351764641831875821339975111072, 1/6739986624703529283663751642679950222144, 1/13479973249407058567327503285359004444288, 1/2695994649881411713465500657071800888896, 1/539198929976282342693100131414370177792, 1/107839785995256468538620026282874222144, 1/2156795719905129370772400525657484444288, 1/431359143981025874154480105131496888896, 1/86271828796205174830896021026299377792, 1/1725436575924103496617920420525987555536, 1/3450873151848206993235840841051975111072, 1/6901746303696413986471681682103950222144, 1/13803492607392827972943363364207004444288, 1/2760698521478565594588672672841400888896, 1/552139704295713118917734534568280177792, 1/11042794085914262378354690691365603555536, 1/22085588171828524756709381382731207111072, 1/44171176343657049513418762765462414222144, 1/883423526873140990268375255309248284444288, 1/1766847053746281980536750510618496888896, 1/353369410749256396107350102123699377792, 1/7067388214985127922147002042473987555536, 1/14134776429970255844294004084947975111072, 1/2826955285994051168858800816989590222144, 1/5653910571988102337717601633979184444288, 1/11307821143976204675435203267958377792, 1/22615642287952409350870406535917555536, 1/45231284575904818701740813071835111072, 1/9046256915180963740348162614270222144, 1/180925138303619274806963252285404444288, 1/36185027660723854961392650457080888896, 1/7237005532144770992278530091416177792, 1/14474011064289541984557060182323555536, 1/28948022128579083969114120364647111072, 1/57896044257158167938228240729294222144, 1/115792088514316335876456481495884444288, 1/23158417702863267175290896299176888896, 1/4631683540572653435058177959835377792, 1/92633670811453068701163591996707555536, 1/18526734162290613740232713993515111072, 1/37053468324581227480465427987030222144, 1/741069366491624549609308559740604444288, 1/148213873283244909921867119548120888896, 1/29642774656648981984373423909624177792, 1/592855493132979639687468478192483555536, 1/118571098626595927937493756384977111072, 1/237142197253191855874987512769954222144, 1/4742843945063837117499750255399084444288, 1/9485687890127674234999500510798177792, 1/18971375780255348698990001015593555536, 1/37942751560510697397980002031187111072, 1/75885503121021394795960004062374222144, 1/151771006242042789591920081247484444288, 1/30354201248408557918384016249496888896, 1/6070840249681711583676803249899377792, 1/12141680499363423167353606499797555536, 1/24283360998726846334707212999595111072, 1/48566721997453692669414425999190222144, 1/971334439949073853388288519983804444288, 1/194266879899814770677657039967760888896, 1/38853375979962954135531407993552177792, 1/777067519599259082710628159871043555536, 1/155413503919851816542125631975407111072, 1/310827007839703633084251263950814222144, 1/621654015679407266168502527901624444288, 1/124330803135881453233700505580328888896, 1/2486616062717629064674010111606577792, 1/49732321254352581293480202232131555536, 1/99464642508705162586960404464263111072, 1/198929285017410325173920808928526222144, 1/3978585700348206503478416178565524444288, 1/795717140069641300695683235713104888896, 1/15914342801392826013913664714260977792, 1/31828685602785652027827329428521555536, 1/63657371205571304055654658857043111072, 1/12731474241114260811130910771408222144, 1/25462948482228521622261821542814444288, 1/50925896964457043244523643085628888896, 1/101851793928914086489047286172577792, 1/2037035878578281729780945723451555536, 1/4074071757156563459561891446903111072, 1/8148143514313126919123782933806222144, 1/162962870286262538382475678676124444288, 1/325925740572525076764951357352248888896, 1/6518514811450501535299027147044977792, 1/130370296229010030705980542940897555536, 1/260740592458020061411961085881795111072, 1/5214811849160401228239221717635222144, 1/104296236983208024564784434352704444288, 1/20859247396641604912956886870540888896, 1/4171849479328320982591377374108177792, 1/834369895865664196518275474821555536, 1/1668739711731328393036549499643111072, 1/3337479423462656786073098999286222144, 1/66749588469253135721461979985724444288, 1/13349917693850627144293395997148888896, 1/266998353877012542885867919942977792, 1/5339967077540250857717358398859555536, 1/10679934155080501715434716797719111072, 1/2135986831016100343086943